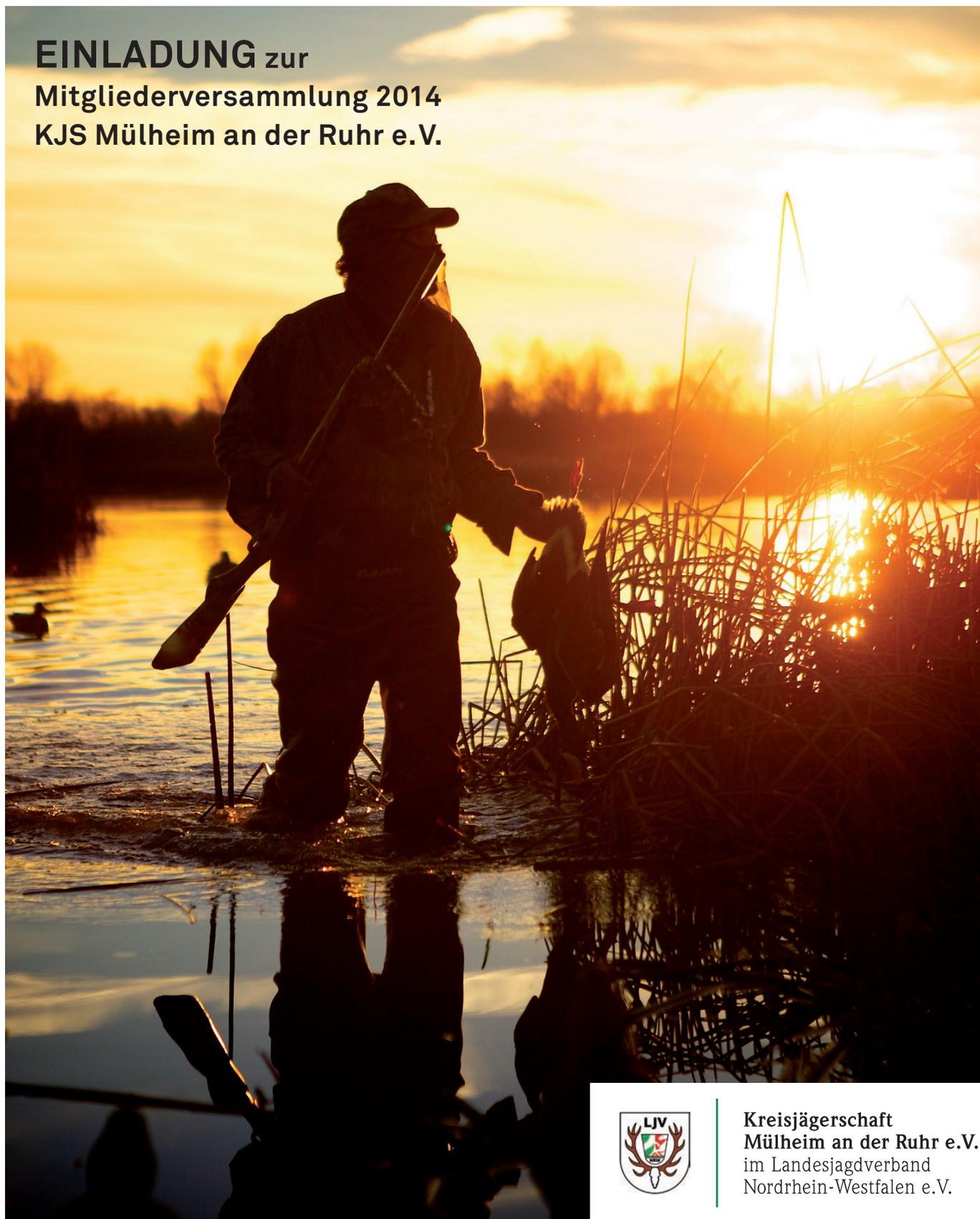


RN REViER NACHRiCHTEN

DER KREISJÄGERSCHAFT MÜLHEIM AN DER RUHR e.V.

19. Ausgabe
Frühjahr 2014

EINLADUNG zur
Mitgliederversammlung 2014
KJS Mülheim an der Ruhr e.V.



**Kreisjägerschaft
Mülheim an der Ruhr e.V.**
im Landesjagdverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

VORWORT

Liebe Jägerinnen und Jäger, liebe Freunde der Kreisjägerschaft Mülheim an der Ruhr e.V.,

wieder lassen wir ein Jagdjahr hinter uns. Leider hat sich neben der Freude und Entspannung bei der Jagdausübung auch Betrübliches ereignet.

Große jagdliche Sorgen haben uns die Feldhasen- und Fasanenstrecken bereitet. Trotz intensiver Untersuchungen ergab sich bisher keine wissenschaftlich nachvollziehbare Begründung für diese nun schon seit Jahren anhaltende beängstigende Entwicklung. Wir hoffen für das kommende Jahr zumindest auf eine Stabilisierung der Bestände.

Erfreulich hingegen hat sich unsere Beziehung zu Verwaltung und Politik in Mülheim an der Ruhr entwickelt. Die Kreisjägerschaft wird dort durchweg positiv wahrgenommen. Auf Landesebene konnte der Präsident unseres Landesjagdverbandes NRW, Ralph Müller-Schallenberg, mit seinem beherzten Zugehen auf die Landespolitik und insbesondere auf Minister Johannes Remmel den zuvor abgebrochenen Dialog wieder herstellen. Diese Annäherung wird offensichtlich im nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsministerium nicht von jedem geteilt. So soll der dortige Abteilungsleiter, Dr. Martin Woike, sinngemäß geäußert haben, man müsse die landesjagdgesetzlichen Bestimmungen so stark verändern, dass die bisherige Bejagung nicht mehr zulässig sei. Außerdem müsse ein Flickenteppich entstehen, damit die Bejagung für die Jäger uninteressant werde. Spielt die Landesregierung falsch? Wenn sich diese Darstellung als richtig erweist, sollten wir sie unseren Zorn spüren lassen. Die nächsten Wahlen stehen am 25. Mai an!!!

Wir müssen und werden unsere Öffentlichkeitsarbeit nochmals intensivieren und unseren Organisationsgrad erhöhen. Hierbei hoffe ich auf Ihre Hilfe. Ein Mehr an Leistung geht mit einer größeren Helferschar leichter von der Hand. Insbesondere im administrativen, organisatorischen Bereich benötigt unsere Geschäftsstelle unter Leitung von Jutta Stickelbroek dringend Hilfe. Bernd Schalk sucht für seine Öffentlichkeitsarbeit jemanden aus unserem Kreis, der gemeinsam mit ihm den außerordentlich wichtigen Bereich der Pressearbeit ausbaut und diesen womöglich im nächsten Jahr selbständig übernimmt. Es wäre toll, wenn sich insbesondere aus dem Kreis der jüngeren Jäger Interessenten melden, die die Vorstandstätigkeit unterstützen und die Chance nutzen, sich auf längere Sicht für ein Amt im Vorstand oder im erweiterten Vorstand zu qualifizieren. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserer Geschäftsstelle.

Ich wünsche Ihnen ein wieder spannendes und erlebnisreiches Jagdjahr 2014/15.

Wir sehen uns zur Jahreshauptversammlung am 15. Mai in der Gaststätte Bürgergarten. Die Versammlung wollen wir wie im letzten Jahr kurz halten, damit anschließend noch Zeit für eine gesellige Runde bleibt und zuvor sehen wir uns natürlich am 01. Mai in der Waldschule!

Stets guten Anblick und viel Waidmannheil,

Ihr

Frank Lenz

Frank Lenz



INHALT

19. Ausgabe, Frühjahr 2014

- 02 Einladung zur
Jahreshauptversammlung 2013
- 03 Vorwort, Frank Lenz
Inhalt
- 04 Berichte, Bunte Strecke
- 05 Berichte der Obleute
- 08 Beiträge
- 10 Recht
Anna Cellar über Jagdrecht
- 12 Bericht, Zu Gast...
in der Waldschule Lernort Natur
- 13 Bericht Hubertusmesse
- 14 Rezept, Wild auf Wild
Hasen-Sinfonie
- 15 Fotowettbewerb
- 16 Auszüge aus der aktuellen
LJV-Verbandsarbeit, Stand 01/14
- 20 Beitrag DRK ROTRUF
- 22 Natur des Jahres 2014
- 26 Protokoll der JHV 2013
- 28 Glückwünsche, Gedenken
- 30 Termine
- 31 Kontakt
Vorstand & Obleute
- 32 Impressum



**Kreisjägerschaft
Mülheim an der Ruhr e.V.**
im Landesjagdverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

BERICHTE

Bunte Strecke

Jägerprüfung 2013 / 2014

Die Prüfung beginnt in NRW einheitlich am Montag, 28. April mit dem schriftlichen Teil. Am Dienstag, 29. April erfolgt die Schießprüfung und am darauffolgenden Mittwoch mit der mündlichen Prüfung der Prüfungsabschluss. Den 11 Jagdscheinanwärtern wünschen wir viel Waidmannsheil zur Erlangung des „Grünen Abiturs“.

Jungjägerlehrgang 2014 / 2015

Der Beginn des neuen Kurses ist auf Montag, den 25.08.2014 um 19.30 Uhr in der Waldschule terminiert. Hier findet ein erstes Informations- und Einführungsgespräch statt.

Jagdhornbläserlehrgang 2014 / 2015

Der neue Lehrgang beginnt am Donnerstag, den 25. September 2014 um 19.00 Uhr in der Waldschule mit einem Informationsgespräch.

Jägerinnen und Jäger feiern den 01. Mai

Am 1. Mai 2014 feiern wir traditionsgemäß und zünftig das Frühlingsfest an der Waldschule. „Rudis Lehrgarten“ und die Räumlichkeiten der Waldschule bieten Platz für alle Gäste. Für das leibliche Wohl ist wie immer bestens gesorgt und die musikalische Unterhaltung wird von den Mülheimer Jagdhornbläsern gestaltet. Ab 10.30 Uhr laden wir herzlichst ein.

Jagd & Hund - Messe Dortmund

Europas größte Messe für Jagd und Angelfischerei hat 2014 eine neue Dimension erreicht.

Das Thema „Angeln“, bisher in Halle 5, wurde in separaten Hallen, mit zusätzlichem Eingang, präsentiert. Die freige-wordene Halle 5 ist mit zusätzlichen Jagd Ausstellern und einem größeren Gastronomieangebot versehen worden. Vom 4. bis 9. Februar waren die Dortmunder WestfalenHallen wieder Treffpunkt für Jäger und andere Naturfreunde aus NRW, Deutschland und ganz Europa.

Wir Mülheimer Jäger haben diese große Messe direkt vor der Haustür.

Bei dem Messerundgang fielen dieses Jahr besonders auf: Halle 3B: die Sonderschau Energie aus Wildpflanzen, Kindererlebnisswelt - Kunst im Wald, Ameisenschutz. Halle 6: LJV-Stand, Rollende Waldschule, Junge Jäger, Buke-Zentrum des jagdlichen Schießens und in Halle 8: 10 Jahre Sonderschau Wildbret. Natürlich in allen Hallen - wie immer - attraktive Kaufangebote „Rund um die Jagd“.

Die nächste Jagd & Hund Messe in Dortmund ist vom 3.- 8. Februar 2015.

Vorstandsneuwahl 2015/Plätze frei

In 2015 stehen die Neuwahlen des Vorstandes an. Hier wird der ein oder andere Platz frei! Wenn Sie Lust haben, sich ehrenamtlich im Vorstand zu engagieren, freuen wir uns wenn Sie Ihr Interesse bei unserer Geschäftsführerin melden.

Geschäftsstelle

Wir möchten Sie nochmals auf Folgendes hinweisen: Wenn Sie unsere Geschäftsstelle erreichen möchten, bitten wir Sie, eine Nachricht oder Ihren Rückrufwunsch auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen oder alternativ eine email an:

info@muelheimer-jaeger.de

zu schreiben. Unsere ehrenamtliche Geschäftsführerin ist voll berufstätig und kann daher Ihren Anruf in der Regel nicht persönlich entgegennehmen. Nur über Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter ist ein Rückruf gewährleistet und persönlicher Ärger kann vermieden werden. Gerne können Sie auch eine email schreiben. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Dank

An dieser Stelle möchten wir unseren zahlreichen Förderern nochmals Dank sagen. Durch Ihre großzügigen Spenden und Inserate/Anzeigen ermöglichen Sie uns unsere Arbeit.

*Der soll auf's Brett?
Wir helfen.*



*Vom Jäger
für den Jäger
Wir helfen.
Tel 0208 477440 o.
0208 9694528*



Urs Fannmüller
Praxis für Physiotherapie

Zur Alten Mühle 56 · 45481 Mülheim/Saarn
Telefon: 02 08 / 4 66 91 89

- Krankengymnastik
- Fango/Massage
- Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- Elektrotherapie
- Schlingentisch
- Krankengymnastik a. neurophysiolog. Basis (PNF)

Dr. Mühlen

Steuerberatungskanzlei

Steuerberatungskanzlei Dr. Mühlen

Alte Hatzper Straße 10b + 45149 Essen

Tel.: 0201/4 37 38-0 + Fax: 0201/4 37 38-29

www.muehlen.de + kanzlei@muehlen.de



gerno opper

wärmetechnik

HEIZUNG · SANITÄR · SOLARTECHNIK

INH. UWE WEIßNER

DÜSSELDORFERSTR. 45

45481 MÜLHEIM AN DER RUHR

TEL.: 0208/487788 · FAX: 0208/483490

BERICHTE

Berichte der Obleute

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Die ersten drei Monate des Neuen Jahres sind mit der Erstellung der „Revier-Nachrichten,“ ausgefüllt. Altes und Bewährtes soll und muss bleiben. Für neue Ideen ist immer Platz.

Im Jahr 2014 wollten wir eigentlich den Fotowettbewerb streichen, weil in den Vorjahren leider wenig Beteiligung war. Man muss aber Geduld haben. Bis zum Redaktionsschluss kamen doch einige Fotos mit schönen jagdlichen Motiven an, so dass wir die Fotos auslobten und mit Preisen (wieder 3!!!) versahen.

Aus der Mitgliedschaft sind leider - wir hatten mehrfach im RWJ dafür geworben - keine Berichte/Geschichten eingegangen. Daraufhin haben wir uns bekannte, aktive Jäger angesprochen und einige nette, nachdenkliche und lustige Berichte erhalten. Ein herzliches Dankeschön an die „Schriftsteller“. Vielleicht ist das ja Motivation für evtl. Berichte in der nächsten Ausgabe. Wir würden uns freuen.

Von vielen Mitgliedern unbemerkt, hat die KJS Mülheim zwei weitere Anerkennungen erhalten und die unterstreichen die positive Stellung in der Öffentlichkeit und Verbandsführung.

Der Landesjagdverband NRW, hier die Wildtier- und Biotopschutzstiftung hat den neuen Lehrgarten an der Waldschule mit einer Ehrenurkunde - eine besondere Würdigung - ausgezeichnet. Bei der 1. Preisverleihung KREATIV-KRAFT Mülheim unter dem Motto „Was uns begeistert“ wurde die Waldschule der Kreisjägerschaft nominiert und als innovative Einrichtung dargestellt und mit einer Urkunde belohnt.

Die Hubertusmesse am 9. November war auch eine Öffentlichkeits-Veranstaltung pur. In Mülheims größter Kirche, St. Mariae Geburt, die an diesem Abend voll besetzt war, haben die Waldschul-Hornissen eine vollständige und musikalisch perfekte Hubertusmesse geblasen.

Ein mir bekannter Mitjäger sagte mir beim Ausgang aus dem Gotteshaus: „Da kannst Du schreiben was Du willst, das war eine gelungende Öffentlichkeitsarbeit.“ Recht hat er !!!

Ihr Bernd Schalk

RevierNachrichten, Internet & Print-Medien

Liebe Jägerinnen und Jäger, die RevierNachrichten wachsen weiter zu Ihrem kleinen VereinsMagazin heran. Es soll Sie informieren und unterhalten. Gerne sollen auch Außenstehende neugierig auf die vielfältigen Aktivitäten der KJS gemacht und Vorurteile weiter abgebaut werden. Das wäre ein toller Erfolg! Da wir dies zum Großteil ehrenamtlich - aber mit ganzem Herzen - tun, bitten wir Sie über evtl. Fehler liebevoll hinweg zu schmunzeln. Konstruktive Kritik, Hilfe aber auch Ideen und Verbesserungsvorschläge, nehmen wir gerne entgegen.

Die Inhalte der Internetseiten werden bestmöglich gepflegt und aktualisiert. Hier sind nochmals alle Obleute gebeten, ihre Bereiche auf Richtigkeit der Inhalte zu überprüfen und mir neue Informationen zukommen zu lassen. Nur so kann ein aktueller und richtiger Stand gewährleistet werden!

Sicher hatten Sie in der Presse verfolgt, dass das NRW-Landeswappen in der bisherigen Form nicht mehr angewandt werden durfte. Die Logos wurden überarbeitet und ersetzt. Bitte beachten Sie dies auch bei Ihren Autoschildern.

Waidmannsheil, Ihre
Inka Erfmeier-Schaub

Junge Jäger

Das vergangene Jahr war meine letzte Saison als Obfrau der Jungen Jäger.

Die geringe Rückmeldung und Beteiligung an geplanten Aktivitäten ließ mich zu dem Schluss kommen, das Amt nieder zu legen.

Trotz dessen möchte ich mich bei denjenigen bedanken, die Interesse hatten und an den Treffen teilgenommen haben. Ebenso beim Vorstand, der stets Rückendeckung gegeben hat.

Nach einem Gespräch mit dem Vorstand sind wir übereingekommen, dass der Posten erst einmal auf unbestimmte Zeit unbesetzt bleibt.

Horrido
Eure Désirée

Schießwesen

Es war ein wenig erfreuliches Jahr für die Schieß Aus- und Fortbildung. Der Stand in Duisburg ist wohl endgültig Geschichte und der Stand in Scherm-

beck wurde durch den Vermieter RVR teilweise geschlossen. Hier wurde konkret der Trap und Skeetstand plötzlich während des laufenden Betriebs durch einen Förster vom RVR still gelegt.

Recherchen haben dann ergeben, dass der Betreiber schon seit mehreren Jahren im Dialog wegen eines neuen Mietvertrages mit dem RVR steht. Eine Einigung ist derzeit nicht erkennbar.

Im unteren Bereich kann immer noch geschossen werden, aber zu unseren Schießterminen kamen teilweise nur 2-3 Interessierte und eine Weiterführung des Dienstagstermins erscheint nicht sinnvoll.

Wir sind dann nach Xanten zur Fa. Schmithüsen ausgewichen und dort war zunächst eine rege Beteiligung festzustellen. Diese ließ dann wieder nach und es kamen immer wenige Schützen. Teilweise waren nur 5 Personen, incl. Aufsichtspersonen vor Ort. Hierfür die recht hohen Standgebühren zu bezahlen ist einfach zu teuer. Das ebenfalls in Xanten angebotene Damenschießen geriet auch zum Flop. Angemeldet hatten sich über 20, letztlich waren aber nur 7 da.

Wir können im Moment noch keinen Ersatz für einen regelmäßigen Schießbetrieb anbieten, stehen aber weiter ständig mit verschiedenen Ständen in Verhandlung. Schießinteressierte können aber jederzeit einen der umliegenden Stände zu den Öffnungszeiten aufsuchen, um dort ihre Waffen einzuschließen bzw. ihre Fertigkeit zu trainieren. Es kann da insbesondere der Stand in Bochum empfohlen werden. Die Öffnungszeiten sind aus dem Netz zu erfahren, es ist aber sinnvoll, vorher dort anzurufen. Dort schulen wir derzeit auch unsere Jungjägerkandidaten. Über eine Lösung werden wir im Internet bzw. im RWJ berichten.

Waidmannsheil, Ihr
Klaus Weltjen



*Waffe
anmelden?
Keine Zeit?
Ein Tag
Urlaub weg?
Wir helfen!
Fon: 0208 969 45 28*



BERICHTE

Berichte der Obleute

Hundewesen

Am 27.03.2013 begann der Lehrgang, nach den Richtlinien zur Feststellung der jagdlichen Brauchbarkeit, von Jagdhunden im Land Nordrhein-Westfalen, gültig ab dem 01.01.2010.

Er endete mit der Brauchbarkeitsprüfung nach den oben genannten Richtlinien am 07. und 08.09.2013.

Zu dieser Prüfung waren 6 Hunde nach §7 Nachsuche auf Schalenwild, 1 Hund nach §6 Nachsuche auf Niederwild, außer Rehwild, und 1 Hund §6+7 Nachsuche auf Schalenwild und Niederwild außer Rehwild angemeldet.

Zusätzlich hat 1 Hund die Jagdliche Jugendprüfung für Retriever bestanden, 1 Hund hat die Retrievergebrauchsprüfung bestanden und 4 Hunde haben die 800 Meter Langschleppenprüfung bei einem anderem Zuchtverein bestanden.

7 von 8 Hunden haben die Brauchbarkeitsprüfung bestanden.

Bei einem gemütlichem Kaffeetrinken in der Waldschule überreichte Lehrgangsführerin Kirsten Schenk die Prüfungszeugnisse und Urkunden.

Besonderen Dank richtet die Lehrgangsführung und die Kreisjägerschaft Mülheim an der Ruhr e.V., an Herrn Dipl. Forstingenieur OF Dietrich Pfaff, Heinz Evertz, Klaus Kocks, Fritz Braun, Friedhelm von der Bey, Martin Siekerkotte und Heinrich Diergardt, ohne die eine solche Prüfung nicht möglich gewesen wäre.

Danke auch an unsere Richter Kurt Haase, Rüdiger Henne und Peter Smolinski für das faire Richten.

Brauchbarkeitsprüfung §6

Jago vom Grenzwall
Kleiner Münsterländer
Desirée Amelie Maties

Brauchbarkeitsprüfung §7

Clemens von der Hillerheide
Rauhaar Teckel
Werner Kürt

Emma
Bracke Mix
Angelika Hoven

Eika von Doveren
Deutsch Drathaar
Birgit Nadler

Willi
BGS
Peter Dahmen

Lotte
Rauhaar Teckel
Mario Lentzen

Hunter's Moonlight Flying Finley
Nova Scotia Duck Tolling Retriever
Norbert Bertram

Brauchbarkeitsprüfung § 6+7

Von Marley Up'n Köppen
Labrador Retriever
Stefan Schenk

Jagdliche Jugendprüfung für Retriever
Von Marley Up'n Köppen
Labrador Retriever
Kirsten Schenk

Retrievergebrauchsprüfung
Dark-Noble's History- Herself
Flat Coatet Retriever
Rüdiger Henne

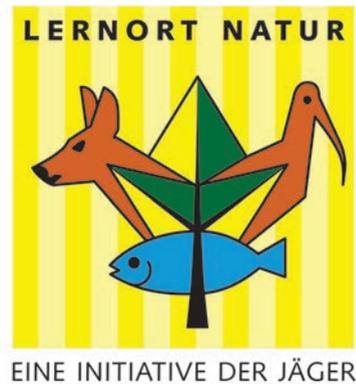
800 Meter Langschleppenprüfung
Von Marley Up'n Köppen
Labrador Retriever
Stefan Schenk

Tyler aus Lühlsbusch
Labrador Retriever
Kirsten Schenk

Dark Noble's History-Herself
Flat Coatet Retriever
Rüdiger Henne

Dark Surprise Bright Flower
Flat Coatet Retriever
Rüdiger Henne

Herzlichen Glückwunsch und viel
Waidmannsheil,
Stefan und Kirsten Schenk



BERICHTE

Berichte der Obleute

Waldschule - Lernort Natur

Im Jahr 2013 haben wir gut 30 Schulklassen durch die Waldschule, Rudis Lehrgarten und auch den Uhlenhorster Wald führen können. Wie immer waren Groß und Klein begeistert.

Unser Dank gilt in erster Linie dem Waldschulführungsteam um Birgit Hübel und Horst Winkelmann, die ihre Arbeit wirklich mit viel Freude und Begeisterung ausführen.

Birgit Hübel hat das Team leider berufsbedingt verlassen und wird nunmehr nur noch die ein oder andere Führung vertretungsweise begleiten.

Daher freuen wir uns, wenn Sie sich bewegen fühlen und Interesse an dieser schönen ehrenamtlichen Aufgabe haben, um nunmehr Horst Winkelmann zu unterstützen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle:

info@mulheimer-jaeger.de

Ihre
Jutta Stichelbroek

Jagdliches Brauchtum

2013 ist für uns Bläser gut verlaufen. Das Konzept ist auch dieses Jahr aufgegangen! Nach bestandener Prüfung im Mai durften wir allen Kursteilnehmern das Bläserhutabzeichen überreichen. Einige Neue haben Feuer gefangen und machen seither dienstags mit. Und - drei ehemalige Dienstags-Bläser sind jetzt Mitglieder bei den Waldschul-Hornissen. Wir alle zusammen bilden inzwischen eine wirklich breite Basis von Bläsern, die ihre Instrumente beherrschen und Jagden sowie andere Veranstaltungen bereichern. Schlaglichter sind hier immer wieder die Hundepräsentation bei der Jungjägerausbildung, das Rahmenprogramm der Jahreshauptversammlung, die Mai-Feier und das Adventstreffen. Aber auch die traurigen Ereignisse des Jahres wurden angemessen begleitet. Besonders herausragend waren die Auftritte der Hornissen mit ihren Hubertus-Messen in Bornhagen und in der Kirche St. Mariäe Geburt in Mülheim.



Es gab stürmischen Applaus und Standing Ovations! An dieser Stelle ein besonderes Dankeschön an den musikalischen Leiter Dirk Zbikowski und die Corpsleiterin Gisela Höcker für ihren unermüdlichen Einsatz. Und an das gesamte Corps: Macht weiter so! Neben aller Musik - wir feiern auch gerne Feste! Das 3. Bläserfest in Folge war ein voller Erfolg und eine gelungene Veranstaltung. Der Termin für die Fortsetzung steht: wie immer am letzten Sonntag vor den Sommerferien. Diesmal am 29. Juni 2014. Bitte schon mal vormerken! BläserInnen, Familienangehörige und Freunde sind herzlich willkommen. Und „nebenbei“ ;-): jagen, jagen, jagen! Damit auch das immer gut klappt, immer mal wieder ein Seminarangebot. 2013 war's ein Anschluß-Seminar, 2014 wird es die effektive Krähenbejagung sein.

Waidmannsheil, Eure Birgit Pfeifer
Obfrau für Brauchtum

Elisabeth Lenz 
Rechtsanwältin & Notarin
Fachanwältin für Erbrecht

45470 Mülheim an der Ruhr
Reichspräsidentenstr. 21-25
Telefon: 0208 47 52 47
Telefax: 0208 47 52 40
E-Mail: kanzlei@notarin-lenz.de

BEITRAG

Kleiner Mann ganz groß

Mit 11 Jahren schon das Bläser-Hutabzeichen! Da staunten die Prüfer für das Jagdliche Brauchtum nicht schlecht, als der Junge Tom Bellinggen die Prüfung tadellos mit fehlerfreien Jagdsignalen blies.

Den Vorbereitungskurs hatte er fleißig mit seiner Mutter besucht und unter der Leitung der Ausbilderin Gisela Höcker die 15 erforderlichen Signale gut gelernt. Schon als Kleinkind hatte Tom viel Spaß am Jagdhornblasen.

Heute spielt Tom auf der Trompete/Ventil - Fürst Pless - Horn, probt in der Musikhochschule Mülheim in der Bläserklasse und wird in diesem Frühjahr Privatunterricht bei dem musikalischen Leiter der Mülheimer Waldschul-Hornnissen Dirk Zbikowski nehmen.

Noch 3 Jahre, dann beginnt sicherlich für Tom der Vorbereitungskurs zur Jägerprüfung. Wetten das...???



JAGDHORNBLÄSER-NACHWUCHS

Kleiner Mann ganz groß

Tom Bellinggen wurde das Jagdhorn mit in die Wiege gelegt. Seine Eltern sind beide passionierte Jäger, verbringen fast jedes Wochenende auf der Jagdhütte in Altstrimmig im Hunsrück, Rheinland-Pfalz. Dort liegt natürlich auch ein Jagdhorn herum, das sich der Junge irgendwann schnappte und hinein pustete. Mutter Anke besorgte daraufhin ein Büchlein mit den gän-

gigen Signalen und eine CD. Schon bald erschallten die ersten Töne durch die Jagdhütte, und Tom beherrschte nach kurzer Zeit „Hahn in Ruh“, „Sau tot“, „Reh tot“ und „Zum Essen“. Doch am meisten Freude bringt es ihm, mit den „Großen“ ins Horn zu stoßen.

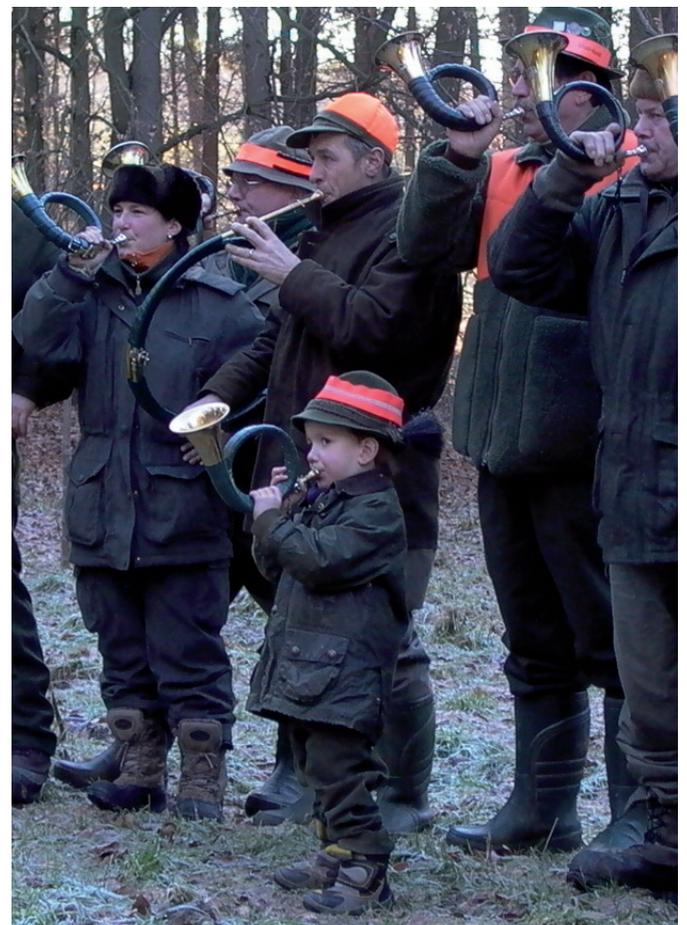
Die Bläsergruppe Alzey kann also beruhigt aufatmen – der Bläser-Nachwuchs ist gesichert! red.



FOTO: ANKE BELLINGEN

Etwas musikalisch veranlagt sein, ein bisschen üben und schon steht man in der ersten Reihe: Tom hat es geschafft und bläst alle Signale mit

Auszug: Wild und Hund, Ausgabe 6/2006, Paul Parey Verlag



BEITRAG

Evelin Lentzen, ich mache meinen Jagdschein

Seit mehr als 20 Jahren hoffe mein Mann, dass ich die Jungjägerausbildung absolviere, ("ich würde dann mehr Verständnis haben", meint er).

Bisher verneinte ich jedoch immer mit der Ausrede „zu viel zu lernen“.

Obwohl ich des Öfteren meinen Mann zur Jagd begleitet habe oder auch sehr gerne als Treiber auf Treibjagden mitgegangen bin, fehlte mir vielleicht auch der Mut, mich für das „grüne Abitur“ anzumelden.

Als wir über einen guten Bekannten (Uwe Adrian) den Tipp bekamen in der Mülheimer Waldschule das Bläserhutabzeichen zu machen, waren wir sofort dabei. (Danke und liebe Grüße an Gisela.)

Mein Mann absolvierte mit unserem Teckel „Lotte“ erfolgreich die Brauch-

barkeitsprüfung. An diese Stelle danke an Kirsten und Ehemann.

Ich fühlte mich bei den Leuten, die wir dort kennenlernten wohl und sehr nett aufgenommen, so dass mein Interesse an dem „Ganzen“ immer mehr wurde und irgendwann kam dann der Satz: „Ich melde mich an.“

Tja nun habe ich schon gut die Hälfte des Kurses rum und bin völlig begeistert. Es ist alles sehr interessant und ich lerne immer mehr zu verstehen. Zu jedem Unterricht gehe ich gerne und freue mich auf die nächsten Stunden. Egal welchen Lernstoff wir bisher hatten, vieles, was in der Natur geschieht und was damit verknüpft ist, all dem folge ich mit großer Freude.

Was auch nicht unerwähnt bleiben sollte, sind unsere Ausbilder, die wir bisher hatten. Jede Unterrichtsstunde ist anschaulich und verständlich, Fragen werden mit Geduld beantwortet.

Da gibt es kein „Zack Zack“.

Das gleiche gilt auch auf dem Schießstand, mit Ruhe und motivierend wird alles prima erklärt. Jeder ist auf ehrliche Weise bestrebt, dass man die Prüfung besteht und man wird in jeglicher Weise unterstützt.

Großes Lob an Klaus, Alfred, Frank und Peter.

Ja, es ist viel zu lernen und es wird auch noch mehr werden, aber ich bin froh, dass ich mich angemeldet habe und hoffe, dass ich die Prüfung bestehen werde.

Den nötigen Respekt habe ich auf jeden Fall.

In diesem Sinne wünsche ich unserer netten Gruppe viel Erfolg!

Waidmannsheil,
Evelin Lentzen

BEITRAG

Unser jüngstes Mitglied

Das ist unser jüngstes Mitglied, damals 6 Wochen alt und schon früh eine waidmännische Schlafstätte/jagdliche Einrichtung gewählt:-)... oder wählen lassen...:-)

Ihr erstes Stofftier war ein Fuchs, geschenkt vom Förderkreis Lernort Natur. Ausgerechnet dieser Fuchs musste es sein, der überall mithin geschleppt wurde, der durfte nirgends fehlen... und wurde deshalb von ihren Eltern vorsichtshalber nochmal angeschafft. Irgendetwas scheint dann doch in den Genen zu sein...

Inzwischen ist Mara schon 3 1/2 Jahre alt, der Hochsitz von damals ist inzwischen schon viel zu klein, wie sie sagt "nur was für Babys". Nun geht sie mit Mama und Papa ins Revier, am liebsten mag sie Wildschweine und wenn sie mal groß ist möchte sie "....." werden. Nein, leider falsch gedacht. Sie

möchte Prinzessin werden. Okay... auch das bleibt abzuwarten.

Mit 2 Jahren ist Mara in die KJS MH eingetreten, liebt den 01. Mai an der Waldschule, weil da so viele Hunde sind und sie irgendwie schon jeder kennt. Sie ist gerne in der Natur, da gibt es so viel zu entdecken und zu sehen. Sie kennt schon Fasan, Ente, Hase, Rebhühner, Kaninchen, Fuchs, Rehe, Wildschweine, Hirsche, Waschbären - also eine ganze Menge und am allerliebsten mag sie Anka und Cora, zwei Drahthaar-Hündinnen- mit denen kann man nämlich prima spielen und schmusen... :-)



RECHT

Anna Cellar
zum Thema: Jagdrecht



Liebe Jägerinnen und Jäger,

traditionell auch in diesem Jahr wieder ein Querschnitt der rechtlichen Themen, die uns Jäger im letzten Jahr beschäftigten und die in der Rechtsprechung diskutiert wurden. Die Fundstellen habe ich Ihnen angegeben, so dass Sie bei weiterem Interesse dort noch einmal nachlesen können.

Herzliche Grüße und Waidmannsheil,
Ihre Anna Cellar

Waffen oder jagdliche Unzuverlässigkeit

Widerruf der waffenrechtlichen Erlaubnis bei Alkohol und Führen von Waffen

Fundstelle: Pirsch 7/2013, Seite 44 f.
Ein Jäger hatte mit seinen Jagdgenossen nach einer gemeinsamen Jagd am Vormittag ordentlich gezecht. Um seinen Rausch auszuschlafen begab er sich zu seinem Auto, indem er - alkoholbedingt - auch sofort einschlieft. Dabei führte er seine Jagdwaffe nebst Munition mit sich. Das VG Saarlouis, Az. 1K 225/20 kam zu dem Ergebnis, dass eine angemessene Aufsicht über die im PKW abgelegten Waffen durch den betrunkenen Jäger nicht mehr ausgeübt werden kann und hat die waffenrechtliche Erlaubnis widerrufen.

Hinweis:

Auch wer unter Alkoholeinfluss die

Jagd ausübt riskiert seine Zuverlässigkeit, da nicht mehr die Gewähr für einen sicheren Umgang mit der Waffe gegeben ist. Hier reichte dem OVG NRW bereits eine Blutalkoholkonzentration von 0,5 Promille. (OVG NRW, Urteil v. 28.02.2013, Az. 20 A 2430/11)

Verstoß gegen Aufbewahrungsbestimmungen

Fundstelle: Pirsch 18/2013, Seite 53
Bei einem Jäger wurden im Rahmen einer häuslichen Kontrolle zwei geladene Pistolen in einem nicht klassifizierten Innentresor sowie eine geladene Pistole unter der Bettmatratze gefunden. WBK und Jagdschein wurden entzogen. Zu Recht! Das VG Trier bestätigte die Entscheidung. (VG Trier Urteil v. 19.06.2013, Az. 5 K 162/13.TR)

Hinweis:

Selbst eine ungeladene Flinte neben dem Bett begründet den Vorwurf der Unzuverlässigkeit. (VG Münster, Urteil vom 07.09.2012, Az. 1 K 2840/10)

Startschuss eines Motorradrennens mit Langwaffe

Fundstelle: Pirsch 18/2013, Seite 52
Ein Jäger eröffnet ein von ihm auf seinem Betriebsgelände veranstaltetes Motorradrennen mit einem Startschuss aus seiner Langwaffe, die er zu diesem Zweck mit Platzpatronen geladen hatte. Eine Gefährdung war zu keinem Zeitpunkt gegeben. Gleichwohl sah die zuständige Kreisbehörde die Unzuverlässigkeit des Jägers als erwiesen an und entzog die WBK. Das VG Arnsberg teilte die Auffassung. (VG Arnsberg, Urteil v. 28.01.2013, Az. 8 K 147/12)

Muss der Vermieter Waffen in der Mietwohnung dulden?

Fundstelle: Pirsch 8/2013, Seite 52
Der Vermieter einer Wohnung war mit der Freizeitbeschäftigung seines Mieters nicht einverstanden. Dieser verfügte über die waffenrechtliche Erlaubnis für die Aufbewahrung von Waffen und Munition und für das nicht gewerbliche Laden und Wiederladen von Patronenmunition. Die Aufbewahrung der Waffen erfolgte gesetzeskonform. Der Vermieter forderte den

Mieter auf die Waffen oder zumindest die Munition aus dem Mietobjekt zu entfernen. Das zuständige AG Hannover wies die Klage ab, da ein Unterlassungsanspruch des Mieters nur dann begründet wäre, wenn eine Gebrauchsüberschreitung vorläge. Die Ausübung des Hobbys unter Beachtung der gesetzlichen Vorgabe stellt keine Gebrauchsüberschreitung dar. (AG Hannover, Urteil vom 20.8.2010, Az. 546 C /10)

Einsatz von Schusswaffen außerhalb der Jagdausübung/Jäger als Hilfssheriffs?

Fundstelle: Pirsch 8/2013, Seite 51f.
Ein Jäger wollte seinem Bekannten helfen, dem regelmäßig auf seinem Schrottplatz der Schrott gestohlen wurde. Man installierte also eine Überwachungskamera zur Identifikation des Täters. Alsdann nahm der Jäger die Überwachung gleich selbst in die Hand, da man nicht auf die Polizei warten wollte. Er begab sich im Tarnanzug mit Gesichtsmaske und seiner Bockflinte, geladen mit selbstbefüllten Hülsen mit Salz und Pfeffer auf den Schrottplatz. Als die Täter nahten, rief der Jäger per SMS die Polizei. Es gelang ihm einen der Täter zu entwaffnen und bis zum Eintreffen der Polizei unter Anwendung seiner Flinte zu verhaften. Statt einer Belobigung für die Mithilfe bei der Aufklärung einer Straftat wurde dem Jäger der Jagdschein entzogen. Die zuständige Behörde war der Auffassung, dass das Verhalten des Jägers auf dem Schrottplatz gezeigt habe, dass dieser Waffen oder Munition rechtsmissbräuchlich verwende und demzufolge nicht die jagdlich geforderte Zuverlässigkeit besitze. Das VG Arnsberg bestätigte die Rechtsauffassung der Jagdbehörde und sah in dem Jäger eine Persönlichkeitsverletzung, die grundsätzlich bereit ist, das Recht selbst in die Hand zu nehmen. (VG Arnsberg, Urteil v. 18.02.2013, Az. 8 K 199/12)

Keine Schusswaffe an Minderjährige!

Fundstelle: Pirsch 10/2013, Seite 57
Ein Jäger hatte seinem neunjährigen Sohn eine Waffe in die Hand gegeben. Damit hat er gegen die waffenrechtli-

chen Vorschriften verstoßen. Waffen und WBK wurden sichergestellt.

Schadensersatz wegen Schussknall?
Fundstelle: Wild und Hund 19/2013, Seite 86 f.

Ein Pferdewirt verlangte nach Durchführung einer Treibjagd Schadensersatz vom Jagdausübungsberechtigten, da drei seiner Pferde durch Schüsse anlässlich der Treibjagd in Panik geraten waren und sich schwere Verletzungen zugezogen haben. Ein Pferd musste getötet werden. In diesem Zusammenhang hat der Bundesgerichtshof entschieden, das Schussgeräusche für sich genommen keine potentielle Gefahr für andere darstellen und vielmehr als walddtypische Geräusche hinzunehmen sind, mit denen jeder im Wald rechnen muss. Die Klage wurde abgewiesen. (BGH, Urteil v. 15.02.2011, Az. VI ZR 176/10)

Hinweis:

Etwas anderes gilt aber, wenn Schüsse in unmittelbarer Nähe von Mensch und Tier abgegeben werden. Deshalb

kommt es im Einzelfall entschieden auf das Jagdkonzept des Jagdleiters an. (OLG Hamm, Urteil v. 15.01.2013, Az. U 84/12) Bei Schüssen, die in unmittelbarer Nähe von Menschen und Tieren abgegeben werden haftet der Schütze für Schäden, die auf den Schussknall zurückzuführen sind. (OLG Braunschweig, Az. 7 U 104/04) Das gilt auch für Jäger, die in einer Gruppe zusammenstehen, wenn einer von ihnen plötzlich auf Wild schießt. (AG Leer, 24.2.2011 Az. 73 C 6181/10)

Jagdhaus als Dauerwohnsitz?

Fundstelle: Pirsch 1/2014, Seite 53

Ein als Jagdhaus genehmigtes Gebäude ist in der Regel nicht zum dauernden Wohnen bestimmt. Ein ständiges Bewohnen daher baurechtlich unzulässig. (OVG Sachsen, Beschluss vom 5.4.2013, Az. 1 A 100/11)

Kühlhaus im Außenbereich?

Fundstelle: Pirsch 1/2014, Seite 53

Ein Jagdausübungsberechtigter wollte

im Außenbereich ein Kühlhaus mit folgenden Maßen errichten: Vorkühlraum 25 qm, Zerlegeraum mit Kühlraum 40 qm und ein WC mit 6 qm. Gleichzeitig stand ihm aber eine nahegelegene Wildkammer zur Verfügung. Das OVG Rheinland-Pfalz hält dieses Bauvorhaben für nicht zulässig, da überdimensioniert und im übrigen reiche es aus, das Wild in die nahegelegene Wildkammer zu verbringen.

Abschließend noch folgender Hinweis:

Auch Jäger sind nur Menschen und es kommt vor, dass sich Menschen nicht rechtskonform verhalten. An dieser Stelle daher noch einmal der eindringliche Hinweis, dass für Jäger nicht nur die strafrechtliche Verurteilung droht, sondern auch der Widerruf der Waffenbesitzkarte und die Einziehung des Jagdscheins. Dies selbst bei vermeintlichen Bagatelldelikten, die an sich in keiner Verbindung zur Jagd stehen.



ANNA § CELLAR

Rechtsanwältin

Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Familienrecht
Testamentsvollstreckerin
(zertifiziert nach AGT)

Bürozeiten

Mo-Do 8.30 -12.30, 14.00 -18.00
Fr 8.30 -13.00



QUALITÄT DURCH FORTBILDUNG

FORTBILDUNGSZERTIFIKAT DER BUNDESRECHTSANWALTSKAMMER

Lehnerstraße 5 | 45481 Mülheim an der Ruhr

Fon 0208 305629-6 | Fax 0208 305629-7 | www.cellar.de | kanzlei@cellar.de

„Heißener Hof“

Fam. A. Steineshoff	Mo.-Do.: 09:00-13:00 Uhr
Fronhauser Weg 20	15:00-18:30 Uhr
45472 Mülheim Ruhr	Fr.: 08:00-18:30 Uhr
Fon: 0208 43 17 00	Sa.: 09:00-14:00 Uhr

Versicherungsmakler für Privat- und Gewerbekunden



Michael Dobry GmbH & Co. KG

Versicherungsmakler seit 1931

Kölner Straße 55 | Telefon: 0208 - 48 34 47 | info@versicherungsmakler-dobry.de
45481 Mülheim | Telefax: 0208 - 48 34 44 | www.versicherungsmakler-dobry.de

BERICHT

Zu Gast in der Waldschule Lernort Natur



Bernd Schalk im Gespräch mit Birgit Hübel und Horst Winkelmann, die z.Zt. die Waldführungen durchführen.

Bernd Schalk:

Warum engagiert sich die Kreisjägerschaft Mülheim in der Waldschule?

Birgit Hübel:

Die Umweltbildung ist ein wichtiges Thema heute. Es ist ein pädagogisches Ziel und sollte Jung und Alt vermittelt werden.

Horst Winkelmann:

Als Jäger ist das Verständnis und Verhältnis zur Natur eine Voraussetzung zum Waidwerk.

Bernd Schalk:

Welche Zielgruppen werden insbesondere angesprochen?

Birgit Hübel:

In erster Linie besuchen Grundschulklassen die Waldschule, die Waldschulführungen sind auch sehr beliebt in den Vorschulgruppen der Kindergärten.

Horst Winkelmann:

Es melden sich auch Senioren-Gruppen sowie Vereine und Familien.



Bernd Schalk:

Was stellt die Kreisjägerschaft zu Verfügung?

Birgit Hübel:

Zunächst die Räumlichkeiten der Waldschule mit den über 90 verschiedenen Tierpräparaten und Schaukästen sowie Tastbrettern.

Horst Winkelmann:

Im Außenbereich wurde ein großzügiger Lehrgarten mit Gehölzen und jagdlichen Einrichtungen geschaffen.

Bernd Schalk:

Wo finden die Interessenten die Kontaktdaten der Waldschule?

Birgit Hübel:

Unter dem Thema Waldführung findet man im Internet Kontaktdaten. Traditionell melden sich Schulen regelmäßig, die die Waldschule besuchen.

Horst Winkelmann:

Die Termine werden nach Absprache vereinbart. Nach der Kontaktaufnahme wird das Thema, je nach Jahreszeit, Gruppengröße und Alter ausgesucht. Die Führungen finden von montags bis freitags jeweils vormittags statt.

Bernd Schalk:

Wie verläuft so eine Waldführung?

Birgit Hübel:

Wir begrüßen die Teilnehmer in der Waldschule und stellen meistens zwei heimische Tierarten vor. Nach einer kleinen Frühstückspause geht es in den Lehrgarten. Hier werden Fauna erklärt und die jagdlichen Einrichtungen erläutert.

Horst Winkelmann:

Die eigentliche Waldführung beginnt - unabhängig vom Thema - mit einer Beobachtungsaufgabe. Jegliche Themen, die wir anbieten, werden immer durch Sinneserfahrung (Fühlen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten) vermittelt.

Bernd Schalk:

Können Sie ein Beispiel nennen zur Sinneserfahrung?

Birgit Hübel:

Die Kinder müssen sich vorstellen, das jeder 25 kg wiegt. Die Aufgabe ist, sich so in Gruppen zusammenzustellen, dass die Summe Ihres Gewichtes einem reifen Hirsch entspricht. Es gibt dabei überraschende Ergebnisse, wenn dann das Gewicht eines Rehbockes dargestellt werden soll.

Horst Winkelmann:

Es werden Geräusche / Laute von einer CD abgespielt und die Kinder sollen raten, was es ist.

Bernd Schalk:

Wie ist die Lehrmotivation bei den Führungen?

Birgit Hübel:

Es ist durchweg immer eine angenehme Lehrsituation. Für die Kinder ist das immer ein besonderer Tag Über das Lernen hinaus genießen sie das "Erlebnis Natur".

Bernd Schalk:

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Spaß bei den Waldführungen.



BERICHT

Hubertusmesse – Tradition, heute und in Zukunft ... !



Für uns Bläser ist der Namenstag des Schutzpatrons natürlich ein ganz besonderer Termin. Wir freuen uns, wenn wir gebeten werden eine Hubertusmesse zu spielen. Musikalisch eine Herausforderung, mit Gänsehautgarantie wegen der besonderen Akustik in Kirchen.

Schon im Sommer geht's los: mit dem Pfarrer muß die Gottesdienstliturgie abgestimmt werden. Musizieren, mit oder ohne Orgel, soll die Gemeinde mitsingen, wenn ja welche Lieder ...? Und natürlich auch innerhalb des Corps, welche Stücke werden vorgetragen, wer spielt welche Stimme ...? Dann geht es

ans Einstudieren. Nach dem bekanntem Motto: geübt wird zuhause, geprobt wird zusammen! Ehrlich gesagt, und aus dem Nähkästchen geplaudert, gelegentlich ist das schon einmal Stein des Anstoßes. Aber bisher haben wir es ja immer geschafft, auf den Punkt fit zu sein. Besonders spannend sind die Proben in der Kirche. Wie ist die Akustik überhaupt, wie verändert sie sich durch die Besucher? Wo und wie werden wir uns aufstellen? Und auch wenn wir keine reine Frauengruppe mehr sind – die Frage des Outfits gilt es jedes Mal auf's Neue zu diskutieren. Dann die Generalprobe – toi, toi, toi! und wie immer mit dem Bühnenspruch: lass' lieber heute was schiefgehen als bei der Aufführung.

Als bekennende Christin und regelmäßige Kirchgängerin sind mir spärlich besetzte Bankreihen im Sonntagsgottesdienst ein eher vertrauter Anblick. Warum das so ist, darüber ist schon viel nachgedacht worden. Wer will, kann dafür psychologische, soziologische und noch andere Erklärungen finden. Doch was bringen uns diese Erklärungen? Um so beeindruckter bin ich immer wieder, wenn sich schon geraume Zeit vor dem Glockenläuten die

Kirche füllt. Und wenn das Gotteshaus dann förmlich aus den Nähten platzt und die Letzten im Stehen zuhören müssen, könnte man auf den bekannten Werbeslogan kommen: „jo mei, hamm'r denn scho wied'r Weihnacht'n?“. Denn dann sind die Kirchen auch voll gefüllt mit Menschen, die, selbst wenn sie über's Jahr wohlmöglich wenig Kontakt zur Gemeinde haben, einer guten Tradition folgen.

Ich halte viel davon, gute Traditionen zu pflegen. Denn letztlich weist jede gute Tradition über sich selbst hinaus auf etwas anderes hin. Das gilt auch für viele jagdliche Bräuche. Und so erinnere ich gerne noch einmal an die beeindruckende Predigt von Pfarrer Michael Janßen in St. Mariäe Geburt: Wir sind wichtige Sachwalter der Natur und der Kreatur, kaum einer ist näher dran als wir Jäger. Und es ist an uns, diese Werte zu vermitteln. Wir müssen besonders respekt- und verantwortungsvoll sein. Seien wir uns unserer sozialen Verantwortung immer bewußt und setzen sie kompetent um.

In diesem Sinne: Waidmannsheil!
Birgit Pfeifer
Obfrau für Brauchtum



WILD AUF WILD

Rezept-Tipps:
von A. Thiele



Liebe Kochfreunde,

da bin ich wieder. Mit einem Halali aus der Küche begrüße ich sie ganz herzlich. Die Redaktion der RevierNachrichten ist der Meinung, dass auch in dieser Ausgabe „Wild auf Wild“ nicht fehlen sollte. Na ja, inzwischen sind ja fast täglich auf allen Fernseh-Sendern die tollsten Kochsendungen. In den Buchhandlungen stapeln sich auf den Wühltischen Kochbücher mit Rezepten aus aller Welt.

Bevor ich gleich mit einigen praktischen Tipps und einem nicht ganz alltäglichen Rezept zum Nachkochen meinen Beitrag beende, einmal ein wenig Legende und Geschichte um das Kochen.

Kochen gehört seit eh und je zu den ältesten und wichtigsten Kulturtechniken des Menschen. Der Nahrungserwerb und die Zubereitung gehörte damals wie heute einfach zum Überleben. Vor ca. 1,5 Millionen Jahren wurde mit der Steinklinge gearbeitet, heute leider viel zu oft mit der Mikrowelle. Der entscheidende Schritt in der Zubereitung der Nahrung entstand vor etwa 500.000 Jahren durch die Beherrschung des Feuers.

Vom heutigen Standpunkt aus gesehen werden wir kaum erfahren, wann das Essen, das bis heute nicht aufgehört hat, eine Notwendigkeit zu sein, zu einer immer geschickter dosierten Annehmlichkeit zu werden begann. Die Kunst, aus Lebensmittel durch Kochen, Braten, Dämpfen oder anderen Verfahren schmackhafte, gesunde Speisen zu bereiten, hatte dann bereits in der Antike einen hohen Stand erreicht. Wild war für unsere Ahnen das Hauptnahrungsmittel, was für uns heute zu einer

echten Rarität geworden ist. Wild spielt heute in der üblichen Ernährung „leider“ nur eine ganz kleine Rolle. Wir Jäger sind dabei das zu ändern. Der Mensch ist von Natur aus ein „Fleisesser“ obwohl die „Körneresser“ auf dem Vormarsch sind. Meine ganz persönliche Meinung dazu: Hätte unser Schöpfer gewollt, dass wir uns nur von Körnern ernähren, hätte er uns wahrscheinlich mit einem Schnabel versehen. Bitte, nicht ganz so ernst nehmen. Genug Vergangenheit, zurück nach Anno 2014.

„Wild ist was Besonderes“ Nachstehend nun eine kleine Auswahl von Tipps und Anregungen für die Wildküche.

Beizen, ja oder nein: Hier scheiden sich die Geister. Die einen schwören auf die Beize. Andere verzichten darauf. Ihr Argument: Sie beeinträchtigen den arttypischen Wildgeschmack. Ich meine auch nicht ganz zu unrecht. Wild muss also nicht unbedingt gebeizt werden. Vor allem bei jungen Tieren sollte man darauf verzichten. Auch eingefrorenes Wildbret ist meist mürbe genug. Ansonsten haben Sie die Wahl auf Rotwein, Weißwein oder Buttermilchbeize. Eine Essigbeize laugt das Wildbret zu stark aus und beeinflusst den Geschmack negativ.

Spicken oder lieber Bardieren: Spicken soll die Fettarmut des Wildbrets ausgleichen. Wie das Beizen ist das Spicken nicht unbedingt eine Verbesserung für den Wildbraten. Spicken kann die Fleischfasern zerstören und lässt zu viel Fleischsaft austreten. Besser ist es, das Wildbret mit Speck zu umwickeln. Das nennt man „Bardieren“ dazu werden dünne Speckscheiben schuppenartig umlegt. Evtl. binden. Speckscheiben einschneiden und Gewürze aufstreuen. Vor Garende die Speckstreifen abnehmen damit das Wildbret schön braun wird.

Würzen: Damit bekommt Ihr Braten natürlich den richtigen Pfiff. Salz und Pfeffer genügen nicht. Frische Kräuter sind dazu bestens geeignet, wie z.B. Wacholder, Rosmarin, Salbei, Estragon, Majoran und Thymian. Rot oder Weißwein, Sahne und Zitrone sollten auch zur Hand sein. Scharfmacher, wie Pap-

rika, Tabasco, Kümmel oder ähnliche sind zu kräftig und übertönen den feinen Wildgeschmack. Vorsicht: Hobby-Köche neigen schnell zum Überwürzen von Speisen. „Ich weiß wovon ich spreche“. Aber, über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten.

Fasan: Fasan bleibt beim Braten saftig wenn man ein Stück Bauchspeck oder Butter ins Innere gibt. Das gilt auch für umgelegte Speckscheiben. Das Speckhemd kann man dem Braten kleingewürfelt in die Soße geben. Lecker.

Eine schnelle pikante Soße: Ganz einfach. Zwei Drittel Johannisbeer-Gelee mit einem Drittel Senf verrühren, fertig.

Cumberlandsoße: Passt zu vielen Wildgerichten und Fondue. Gute Cumberlandsoße ist nicht billig. Also, ganz einfach selber machen. So geht's. Mischen sie Johannesbeer-Gelee mit Senf, Apfelsinensaft, geriebener Apfelsinenschale, Salz, Pfeffer und Ingwerpulver.

Wildsoße: Soll Wildsoße hell bleiben, Sahne zuletzt dazu geben. Für eine dunkle Soße wird die Sahne mit gekocht. Kleiner Trick für eine dunkle Soße. Einfach ein wenig Zuckercouleur untergeben. Besonders lecker wird die Soße für einen Wildschweinbraten wenn sie mit Brombeergelee und Muskat abgeschmeckt wird.

Nun zu dem versprochenem nicht so alltäglichem Rezept: RehHackBraten Dazu benötigen wir: 600 g Rehfleisch, 400 g Schweineleber (geht auch ohne Schweineleber) 250 g Speck, 2 Brötchen, ¼ l Milch, 2 Eier, 1 feingehackte Zwiebel, 1 Eßl. gehackte Petersilie, 1 Gläschen Cognac, 3 Teel. Salz, 2 Teel. Paprikapulver, ½ Teel. Majoran und Pfeffer, je ¼ Teel. Salbei und Thymian, 1 Messerspitze Piment, 150 g Speckscheiben.

„Jetzt mit einem Fläschchen Rotwein (für Köchin oder Koch) ab in die Küche“

Und so geht's: Die Hälfte des Wildbrets und die ganze Schweineleber durch den Wolf drehen. Das restliche Wildbret und den Speck fein würfeln. Nun alles gut mischen. Die mit Milch eingeweichten Brötchen, Eiern, Zwiebel, Petersilie und den Cognac dazu geben.

Die Masse mit den Gewürzen ordentlich durchkneten. Eine Kastenform mit dünnen Speckscheiben auslegen. Hackteig einfüllen. Bei ca. 210 Grad im Backofen etwa 90 Minuten garen.

Am besten schmeckt der Hackbraten wenn er kalt serviert wird. Zum Beispiel zum Abendbrot mit einem kräftigem Graubrot. Warm, auch lecker mit Salzkartoffeln und Endivien oder Feldsalat. Wenn von dem Wein noch etwas übrig ist passt, der gut da zu.

Gutes Gelingen und guten Appetit.



FOTO-WETTBEWERB

Mein schönstes Jagdfoto

Der Fotowettbewerb zeigte leider eine mäßige Resonanz. Einsendeschluss war der 31.01.2014. Unter den teilnahmeberechtigten Mitgliedern wurden folgende Gewinner ermittelt:

1. Preis

Jagdeinladung Entenstrich
Klaus Weltjen, Bild: Wildschwein
Informationen erhalten Sie über die Geschäftsstelle.

2. Preis

Hotelgutschein
Gisela Höcker, Bild: "Baumkauz"
Informationen erhalten Sie über die Geschäftsstelle.

3. Preis

Sachbuch
Uwe Adrian, Bild: Krähen & Co.
Informationen erhalten Sie über die Geschäftsstelle.

Für dieses Jahr werden wir keinen Fotowettbewerb starten. Dennoch können Sie uns Fotos übersenden, die wir für einen etwaigen späteren Wettbewerb sammeln werden.

Auch hier werden dann nur die Mitglieder der KJS MH teilnahmeberechtigt sein, der geschäftsführende Vorstand ist an der Teilnahme ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie, dass die Bildrechte an die Kreisjägerschaft Mülheim an der Ruhr e.V. übergehen. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Wir freuen uns jetzt schon auf zahlreiche Zusendungen an: info@muelheimer-jaeger.de

AUSZÜGE

Aktuelle Vorgänge aus der LJV-Verbandsarbeit (Stand: Januar 2014 - wir haben einzelne Auszüge gewählt)

1. Über 1100 Teilnehmer auf dem Landesjägartag 2013 in Münster

Rund 1100 Teilnehmer erlebten am Sam., den 15. Juni 2013, einen mit Spannung erwarteten Landesjägartag. Ralph Müller-Schallenberg, Präsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen, machte einmal mehr deutlich, dass sich das Jagdrecht in Nordrhein-Westfalen bestens bewährt hat und die Jägerschaft daher Änderungen grundsätzlich skeptisch gegenüber steht. Er betonte aber zugleich seine Dialogbereitschaft mit dem Ministerium sowie anderen Verbänden und lobte das Gesprächsklima mit dem Umweltministerium im ersten Jahr seiner Amtszeit.

Müller-Schallenberg forderte den anwesenden NRW-Umweltminister Johannes Remmel unmissverständlich auf, im Gesetzgebungsverfahren zu einem neuen Jagdrecht genügend Zeit für eine Diskussion innerhalb der Jägerschaft einzuplanen. Das versprach Remmel in seiner eigenen Rede mit den Worten „Qualität geht hier vor Schnelligkeit“.

Der Landesjägartag 2014 findet am 10. Mai im Gürzenich Köln statt. Die Vorstände der Kreisjägerschaften und Hegeringe sind aufgerufen, bereits in den jetzt anstehenden Mitgliederversammlungen auf diesen Termin hinzuweisen und möglichst schon bei dieser Gelegenheit Gruppenfahrten zum Landesjägartag zu organisieren.

2. Aktueller Stand bei der Novellierung des Jagdrechts in NRW

Bisher ist immer noch nicht hinreichend klar, welche Vorstellungen das NRW-Umweltministerium vom zukünftigen Jagdrecht in NRW hat. Der Landes-

jagdverband NRW steht dieser Landesregierung, wie jeder demokratisch gewählten Regierung, als qualifizierter und sachlicher Gesprächspartner zur Verfügung, fordert für diesen Dialog aber auch ausreichend Zeit.

Ein Durchpeitschen neuer Gesetze nach der Methode der Überrumpelung wird es mit uns nicht geben! Minister Remmel hat diese Forderung auf dem Landesjägartag 2013 auch akzeptiert.

Auch für die weitere politische Diskussion wird der Schulterschluss der 10 Partnerverbände des ländlichen Raums (Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband, Rheinischer Landwirtschafts-Verband, Waldbauernverband NRW, Verband der Fischereigenossenschaften NRW, Grundbesitzerverband NRW, Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Westfalen-Lippe, Fischereiverband NRW, Landesverband der Berufsjäger NRW, Rheinischer Verband der Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften, Landesjagdverband NRW) von großer Bedeutung sein. Gemeinsam vertreten wir eine halbe Million Mitglieder und fordern ein klares Signal für den Erhalt der Jagd, so wie wir sie verstehen.

Über den Fortgang der Gespräche informiert der Landesjagdverband seine Mitglieder regelmäßig im Rheinisch-Westfälischen Jäger sowie per E-Mail und das Internet. Die Vorstände der Kreisjägerschaften und Hegeringe werden auf den Hegeringleiter-Seminaren im Februar über den dann aktuellsten Stand aus erster Hand informiert.

5. Nächste Landeshegeschau findet im Jahr 2015 statt

Mit Blick auf die nächste Landeshegeschau im Jahr 2015 bittet der Landesjagdverband alle Verantwortlichen, bei den jetzt anstehenden Versammlungen die besten Trophäen der jeweiligen Hegeschauen unmittelbar zu notieren und die Erleger entsprechend zu informieren, damit ein späterer Zugriff auf

die Trophäen möglich ist. Die Trophäen müssen folgendes Mindestalter haben: Rothirsche 12 Jahre, Sikahirsche 8 Jahre, Damschaufler 8 Jahre, Muffelwidder 5 Jahre, Rehböcke 4 Jahre, Keiler 5 Jahre.

Die Trophäen müssen aus heimischen Revieren stammen (also kein Gatterwild und keine Auslandstrophäen).

Rothirsche: Jeweils die beiden stärksten Geweihe pro Jagdjahr und Hegegemeinschaft bzw. Dienstbereich des Rotwildsachverständigen aus den Vorkommen Nordeifel, Königsforst-Wahner Heide, Nutscheid, Ebbegebirge, Siegerland, Wittgenstein, Hochsauerland, Arnberger Wald, Brilon, Büren, Eggegebirge, Teutoburger Wald, Senne, Minden, Dämmerwald, Herrlichkeit Lembeck und Reichswald Kleve.

Sikahirsche: Jeweils die beiden stärksten Trophäen pro Jagdjahr und Hegegemeinschaft.

Damschaufler: Jeweils die beiden stärksten Trophäen pro Jagdjahr und Hegegemeinschaft bzw. Kreis.

Muffelwidder: Jeweils die beiden stärksten Trophäen pro Jagdjahr und Hegegemeinschaft bzw. Kreis.

Keiler: Jeweils die beiden stärksten Trophäen pro Jagdjahr und Kreis bzw. Hegegemeinschaft.

Rehböcke: Jeweils die beiden stärksten Gehörne pro Jagdjahr und Kreis.

Ziel dieser zeitgemäßen Hegeschau ist die Darstellung der heimischen Wildarten und ihrer Lebensräume in NRW.

6. Lernort-Natur-Schulungen / Zertifikatslehrgang Waldpädagogik in NRW

Auch 2014 bietet der Landesjagdverband wieder kostenlose Einsteigerseminare für Lernort-Natur-Aktive an. Die Termine werden aktuell im RWJ veröffentlicht. Hegeringe und Kreisjägerschaften werden gebeten, in ihren Versammlungen auf dieses Angebot des LJV hinzuweisen und Interessierte zur Teilnahme zu ermuntern, damit auch künftig genügend qualifiziertes Personal für den Betrieb der Rollenden und Stationären Waldschulen zur Verfügung steht. Für fortgeschrittene Lernort-Natur-Aktive veranstaltet der DJV im Rahmen der DJV-Bildungsinitiative zahlreiche Schulungen (www.jagdnetz.de). Der Landesbetrieb Wald und Holz bie-

Rosendahl

**SANITÄR
HEIZUNG**

Planung + Ausführung · Reparatur · Wartung · Kundendienst

Luxemburger Allee 16 · 45481 Mülheim a.d. Ruhr · Fon 0208 48 01 54 · Fax 0208 46 06 35

tet auch in diesem Jahr gemeinsam mit der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) den neuen Lehrgang „Waldpädagogik“ an. Weitere Infos zu diesem Lehrgang finden Sie auf den Internetseiten des Landesbetriebes unter www.wald-und-holz.nrw.de.

Lernort-Natur-Aktiven, die sich für diesen Lehrgang anmelden, finanziert der Landesjagdverband die Lehrgangskosten, sofern die zuständige Kreisjägerschaft die Seminarteilnahme befürwortet.

7. Schnelle Infos per E-Mail

Zusätzlich zu RWJ, Internet und Facebook informieren immer mehr Kreisjägerschaften und Hegeringe sowie der LJV ihre Mitglieder bzw. besonders interessierte Kreise auch direkt per E-Mail. Die Informationen fließen so schneller und Portokosten können reduziert werden. Alle LJV-Mitglieder sind daher aufgerufen, falls vorhanden und sofern noch nicht geschehen, ihre E-Mail-Adressen den zuständigen Kreisjägerschaften zur Ergänzung der Adressdaten mitzuteilen.

Auch mit Blick auf die aktuelle jagdpolitische Situation bittet der Landesjagdverband NRW seine Hegeringe und Kreisjägerschaften, auf den bevorstehenden Versammlungen möglichst viele E-Mail-Adressen der Mitglieder zu sammeln und direkt in das Mitglieder-Verwaltungsprogramm SPG-Verein einzutragen.

Auf diese Weise wird unser Verband in die Lage versetzt, per E-Mail schnell, persönlich und unmittelbar seine Mitglieder anschreiben zu können, wenn es die Situation erfordern sollte.

11. Ertüchtigung jagdlich genutzter Schießstände

Mit dem Ziel des langfristigen Erhalts dieser Schießstände in NRW, hat der Landesjagdverband NRW zusammen mit den zuständigen Stellen des damaligen NRW-Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) ein Projekt zur Ertüchtigung jagdlich genutzter Schießstätten in NRW auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieses Projektes wurden die derzeit in NRW für Übungs- und Prüfungsschießen geeigneten Schießstände durch eine LJV-Erhebung auf ihren Ertüchtigungsbedarf hinsichtlich genehmigungs-, sicherheits- und

umweltrechtlicher Belange überprüft. In diesem Zusammenhang wurde eine Bestands- und Potentialanalyse angefertigt, die dem strukturierten Vorgehen in diesem Projekt dient und in 2013 erstmalig fortgeschrieben wurde. Die flächendeckende Ausstattung NRW's mit jungjägerprüfungsfähigen Schießständen konnte 2013 weiter verbessert werden.

In diesem Rahmen wurde 2013 das zusammen mit dem NRW-Umweltministerium angestoßene und betreute Projekt zur landesweiten Erhebung möglicher Bodenbelastungen auf den in NRW jagdlich genutzten Schießständen weitergeführt. Auftraggeber des Projektes ist der Kreis Wesel, der stellvertretend für alle Kreise und kreisfreien Städte die Betreuung des Projekts übernommen hat. Der Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung NRW (AAV) ist aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung mit Altlastenfällen bei dem Projekt beratend und moderierend tätig. Finanziell gefördert wird diese Untersuchung durch das Umweltministerium des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Bezirksregierung Düsseldorf und das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW sind in das Projekt eingebunden. Ziel des LJV NRW ist dabei innerhalb des Projektes Schießstandertüchtigung in NRW im Konsens mit den zuständigen Behörden und dem zuständigen Ministerium und im Interesse der Schießstandbetreiber langfristig einen rechtskonformen Betrieb der Schießstände in NRW aus bodenschutzrechtlicher Sicht sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang wurden die ersten Projektstufen 2013 abgeschlossen und durch das beauftragte Gutachterbüro ein Abschlussbericht erstellt. Im Rahmen einer Pressekonferenz auf der Jagd und Hund 2013 wurden gemeinsam mit allen Beteiligten die darin zu-

sammengefassten Erkenntnisse vorgestellt. Im Laufe des Jahres 2013 konnten für diejenigen Schießstände, für die die ersten beiden Untersuchungsstufen weiteren Untersuchungsbedarf ergeben haben, die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen werden, so dass die Stufe drei des Projektes Ende 2013 startete. Die Betreiber der betroffenen Schießstände wurden durch den LJV NRW entsprechend informiert. Der Abschluss dieser dritten Projektstufe wird für Ende 2014 erwartet. Die sich aus den Untersuchungen ggf. ergebenden Handlungsnotwendigkeiten werden im Rahmen des Projektes Schießstandertüchtigung beurteilt und gemeinsam mit den Betreibern werden dann weitere Schritte geplant. Grundsätzliches Ziel ist dabei der Erhalt aller Wurfscheibenstände.

12. Einsatz „bleifreier“ Büchsenmunition

Die Diskussion um die Möglichkeiten des Einsatzes „bleifreier“ Büchsenmunition wurde auf Bundesebene und Länderebene auch 2013 intensiv geführt. Dabei wurden und werden die Belange der Jägerschaft auf Bundesebene durch den DJV und den Bundesverband Deutscher Berufsjäger vertreten, die entsprechende Studien zur sachlichen und wissenschaftlichen Entscheidungsfindung aktiv unterstützen. Der DJV fordert in diesem Zusammenhang eine bundeseinheitliche Regelung der Thematik nach Abwägung aller sachlichen Argumente. Auch der LJV NRW hat im Rahmen der mit der zuständigen Landespolitik geführten Gespräche das Thema entsprechend dargestellt und sich für eine gemeinsame und sachliche Entscheidungsfindung ausgesprochen. Da ab dem 01.04.2013 der Landesbetrieb Wald und Holz NRW bei der Teilnahme an Jagden im Staatswald die Verwendung „bleifreier“ Jagdmunition fordert, wurden in 2013 die ersten



STRELOW tischler_nrw

SCHREINEREI & BESTATTUNGEN

MEISTERBETRIEB seit 1967

info@tischler-strelow.de ☎ **84 20 14** Fax 84 44 68

Inh. Harald Strelow Alstadener Str. 26 • 46049 Oberhausen

Schießstände für den Einsatz entsprechender Geschosse ertüchtigt. War deren Einsatz auf den Schießständen in NRW, insbesondere aus sicherheitstechnischen Gründen, bisher nicht möglich, konnten in 2013 die ersten Schießstände nach einem durch den Bundesverband Schießstätten in Auftrag gegebenen Gutachten zur Festlegung der notwendigen Ertüchtigungsmaßnahmen, hergerichtet werden. Damit steht in jedem Regierungsbezirk mindestens ein entsprechend geeigneter Schießstand zur Verfügung. In Abstimmung mit den Betreibern werden zukünftig weitere Schießstände ertüchtigt. Die dem LJV bekannten jagdlichen Schießstände, die den Einsatz bleifreier Büchsenmunition ermöglichen, werden im LJV-Faltblatt „Service“ und auf der Homepage des LJV NRW veröffentlicht.

13. Waffenrecht

Über die für Jäger wichtigsten Bestimmungen des Waffengesetzes wird regelmäßig, u.a. im RWJ berichtet. Der vollständige Text kann z.B. im Internet unter www.fwr.de eingesehen werden. Dort stehen auch die Texte der Allgemeinen Verordnung zum Waffengesetz und zur Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz zur Verfügung.

Zahlreiche Mitglieder-Anfragen verdeutlichen regelmäßig einen unverändert hohen Informationsbedarf in waffenrechtlichen Angelegenheiten, dabei waren auch im vergangenen Jahr folgende Schwerpunkte erkennbar:

- Aufbewahrung von Waffen und Munition
 - Führen und Transportieren von Waffen (auch in Kraftfahrzeugen)
 - Jagdschein als Bedürfnisnachweis für Waffen- und Munitionsbesitz
 - Befähigung zur Schießstandaufsicht
- Zur Klärung von Fragen im Zusammenhang mit dem Waffengesetz stehen auch die Mitarbeiter der LJV-Geschäfts-

stelle zur Verfügung.

15. Unfallverhütung bei der Jagd

Alle an der Jagd Beteiligten müssen durch ihr Verhalten zur Verhütung von Unfällen beitragen (z. B. beim Schusswaffengebrauch, bei Anlage und Nutzung von jagdlichen Einrichtungen, bei der Fallenjagd, bei der Gesellschaftsjagd und der Nachsuche). Auf die besondere Verantwortung des Jagdleiters bei Gesellschaftsjagden und der Nachsuche wird hingewiesen. Detaillierte Sicherheitsbestimmungen enthalten z.B. die Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz (VSG 4.4), das Bundesjagdgesetz (§ 19 - Sachliche Verbote, § 20 - Örtliche Verbote) und die Verordnung zur Durchführung des Landesjagdgesetzes.

Selbstverständlich werden darüber hinaus bei der Jagdausübung auch die Belange der nichtjagenden Bevölkerung berücksichtigt, dies dient auch der positiven Darstellung der Jägerschaft nach außen.

16. Ausbildung und Prüfung von Jagdhunden

Das Landesjagdgesetz NRW fordert zwingend die Verwendung brauchbarer Jagdhunde bei bestimmten Jagdarten. Die Durchführung der Brauchbarkeitsprüfungen gemäß der am 01.01.2010 in Kraft getretenen BPO NRW 2010 liegt weiterhin ausnahmslos in der Verantwortung der Kreisjägerschaften. Durch diese werden die Brauchbarkeitsprüfungen flächendeckend angeboten.

Anfragen aus den KJS oder HR (sowie aus den JGHV-Mitgliedsvereinen) bezüglich der Ausbildung und Prüfung von Jagdhunden im Bereich der BPO NRW 2010 wurden durch die Landesobleute und die LJV-Geschäftsführung unmittelbar beantwortet.

Der Nachweis einer solchen Prüfung kann auch für die Jagdhaftpflichtversi-

cherung und die Wahrnehmung von Befugnissen nach dem Landeshundegesetz von Bedeutung sein.

Bei allen Übungen (z.B. Führerlehrgängen) und Prüfungen mit lebenden Enten sind die einschlägigen Vorschriften peinlich genau einzuhalten, um die dort eingeräumten Rechte nicht zu gefährden. Auch bei diesen Aktivitäten gilt es, die Auswirkungen in der Öffentlichkeit zu beachten.

Bei der Unterstützung der Prüfungsveranstalter durch den Besuch von Brauchbarkeitsprüfungen (insbesondere Wasserarbeit mit lebender Ente) durch Landesobleute und Geschäftsführung im Herbst 2013 wurde die ordnungsgemäße Durchführung der angebotenen Brauchbarkeitsprüfungen stichprobenartig dokumentiert.

Zur Unterstützung der Prüfungsveranstalter, aber auch mit Blick auf eine landesweite „Positiv-Dokumentation“, wird diese Art von Besuchen weiterhin aufrechterhalten. Die Besuche werden auch weiterhin bei den vom Prüfungsveranstalter benannten Ansprechpartnern angekündigt. Brauchbarkeitsprüfungen und andere anerkannte Jagdhundeprüfungen können auch weiterhin aus Jagdabgabemitteln gefördert werden.

Im Zusammenhang mit den durch die Landesregierung angekündigten Änderungen in der Jagdgesetzgebung in NRW ist festzustellen, dass es nicht zuletzt eine rechtliche Verpflichtung der Jägerschaft ist, den brauchbaren Jagdhund bereitzuhalten. Daher hat sich der LJV auch 2013 intensiv dafür eingesetzt, dass die bewährten und tierschutzkonformen Möglichkeiten der Jagdhundeausbildung an lebendem Wild auch weiterhin Bestand haben werden. In diesem Zusammenhang wurde durch den LJV NRW in Abstimmung mit dem JGHV und der JKV NRW, der für die Jagd zuständige Ausschuss des Landtags, im Herbst 2013 in Theorie und Praxis über die Notwendigkeit und die Hintergründe der Jagdhundeausbildung in Schlieffenanlagen informiert.

Die Veranstaltung fand bei den Abgeordneten großes Interesse, im RWJ wurde hierzu zeitnah informiert.

17. Schweißhundstationen und Anschussseminare

Für erschwerte Nachsuchen stehen in NRW auch weiterhin flächendeckend

DIE TISCHLEREI
WERKSTÄTTE FÜR DEN INDIVIDUELLEN INNENAUFBAU



HANS-PETER KALKA

ADOLFSTR. 43
45468 MÜLHEIM/RUHR
TEL. 02 08 - 3 24 98
FAX 02 08 - 3 66 49

- einbruchhemmende Fenster- und Türentechnik
- handwerklich gefertigte Möbel
- Reparaturen
- Restaurierungen

die auf Vorschlag des LJV von der Oberen Jagdbehörde anerkannten Schweißhundstationen zur Verfügung. Ihre Anschriften werden regelmäßig im RWJ veröffentlicht, sie können auch auf der LJV-Internet-Seite abgerufen werden. Die Führer von Hunden dieser Stationen sind berechtigt, auch dann die Nachsuche fortzusetzen, wenn die Jagdausübungsberechtigten benachbarter Reviere nicht sofort erreicht werden können. Sie weisen sich ggf. durch einen „Nachsuchen-Pass“ aus.

Auf diese Weise wird auch die Forderung umgesetzt, nach Krankschüssen und Unfällen nur mit dem bestmöglichen Gespänn nachzusuchen. Untaugliche Versuche von nicht genügend qualifizierten Nachsuchen-Gespänn müssen strikt abgelehnt werden. Sie können auch einen Verstoß gegen jagd- und tierschutzrechtliche Bestimmungen darstellen. Der LJV unterstützt die Arbeit der anerkannten Schweißhundstationen zusätzlich durch die jährliche Veranstaltung von Fortbildungsseminaren.

Die meisten Schweißhundstationen stehen der Jägerschaft auch für die Durchführung von Anschuss-Seminaren zur Verfügung. Dabei soll das richtige Verhalten vor, während und nach der Schussabgabe auf Schalenwild erläutert werden.

Der LJV begrüßt die vermehrte Durchführung dieser Seminare. Er hat die Organisation auf Hegering- und Kreisebene erneut durch die Veröffentlichung einer Referentenliste im RWJ 12/2013 und im Internet unterstützt. Gleichzeitig steht ein Informationsblatt der anerkannten Schweißhundstationen auf der Internetseite des LJV NRW als PDF zur Verfügung.

18. Einsatz von Elektrozgeräten

Das seit dem 23.02.2006 geltende Verbot des Einsatzes von Elektrozgeräten durch das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig besteht fort. Es gilt unverändert die dringende Empfehlung des LJV an alle Hundeführer/innen, jedwede Anwendung von Elektrozgeräten zu unterlassen, um nicht in Konflikt mit dem Tierschutzgesetz zu geraten. In diesem Zusammenhang muss die andauernde Produktwerbung verschiedener Anbieter für derartige Geräte ohne irgendeinen Hinweis auf das bestehende Einsatzverbot mit Befremden

zur Kenntnis genommen werden.

26. Klimawandel in NRW - Wir handeln

- Der LJV hat die Möglichkeit, sich bei der Suche nach Lösungen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels einzubringen - Am 23. Januar 2013 hat der Landtag in Düsseldorf das Klimaschutzgesetz verabschiedet.

In der Konferenz „Klimawandel in NRW - Wir handeln“ am 23.01.2013 in Düsseldorf wurden Ideen zur Anpassung an den Klimawandel vorgestellt und in einem breiten Dialog diskutiert. Zunehmende Hitze in den Städten, Überschwemmungen oder die Verdrängung heimischer Tier- und Pflanzenarten sind beispielhafte Folgen des Klimawandels auf die mit einer Anpassung reagiert werden muss. Die Tagung mit mehr als 150 Teilnehmern/innen (u. a. der Waldbauernverband NRW und der LJV) gab den Startschuss für eine gesellschaftlich breit getragene Klimafolgenanpassung im Rahmen des Klimaschutzplans NRW. Die Ergebnisse sollen in die Zwischenbilanz des Plans einfließen.

Im Klimaschutzplan geht es darum, den Interessen der Ökologie und der Ökonomie Rechnung zu tragen. Der Klimawandel verändert NRW. Im Rahmen der Konferenz stellte das Landesumweltamt (LANUV NRW) einen Fachbericht über die größten Veränderungen der letzten Jahrzehnte in unserem Bundesland vor: Seit 1951 hat sich landesweit der Beginn der Vegetationszeit nach vorne verlagert. Zwischen 1951 und 2009 um etwa 16 Tage.

Für NRW ist festzustellen, dass sich der Beginn von Frühjahr, Sommer und Herbst inzwischen deutlich nach vorne verschoben hat. Während sich die Länge von Frühling und Sommer kaum geändert hat, nimmt die Länge des Herbstes um ca. 17 Tage besonders

stark zu. Die Länge des Winters dagegen um ca. 21 Tage ab.

Es findet eine zunehmende Verschiebung der Niederschläge vom Sommer in den Winter statt.

Die Tendenz von Starkregentagen mit mehr als 20 Millimeter Niederschlag pro Tag ist festzustellen.

Bodenerosionen durch Wasser verursachen in NRW immer wieder Schäden auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, an baulichen Anlagen und Verkehrseinrichtungen.

Seit 1978 hat die mittlere Wassertemperatur des Rheins (Station Kleve-Bimmen) um etwa 1,2 Grad zugenommen. Die Auswirkungen des Klimawandels bekommen die verschiedenen Regionen in NRW unterschiedlich zu spüren. Die Verschiebung der Hauptniederschlagszeit vom Sommer in den Winter könnte z. B. in der niederrheinischen Bucht zwischen 2015 und 2030 zu einem Rückgang der Erträge in der Landwirtschaft führen.

In einem großen Beteiligungs- und Dialogverfahren zum Klimaschutzplan will das Land NRW einen Fahrplan für die nächsten Jahrzehnte erstellen, der unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit zustande kommen soll. Jede und jeder kann im Rahmen einer Online-Beteiligung mitwirken und sich einbringen.

Die Online-Beteiligung zum Klimaschutzplan (www.klimaschutz.nrw.de) ist am 09. Dezember 2013 gestartet.

Das NRW-Umweltministerium hat wegen der aktuellen Debatte um den Klimawandel und seine Auswirkungen auf NRW ein Informationspaket mit allen relevanten Studien, Broschüren, Filmen und Online-Auftritten unter dem folgend genannten Link zusammengestellt:

http://www.umwelt.nrw.de/klima/pdf/klimawandel_nrw.pdf





R.H. Rehmann Tischlerei GmbH
 • Bauschreinerei • Innenausbau

Geschäftsführer
Leif Thorsten Schübel
 Tischlermeister

45478 Mülheim an der Ruhr · Duisburger Straße 292
 Telefon 0208 - 505 28 · Telefax 0208 - 578 21 · Mobil 0151 - 223 074 00
tischlerei-rehmann@web.de

BEITRAG

Redaktioneller Beitrag zum DRK ROTRUF von Christian Krebber

Wenn über Notrufsysteme gesprochen wird, dann drängt sich oftmals der Gedanke auf, dies sei etwas für „Alte Leute“. Das muss jedoch nicht zwangsläufig so sein, denn prinzipiell kann es jeden Menschen immer und überall treffen. Wir wissen halt nicht wann und welcher vermeintlich unglückliche Umstand eine Notsituation herbeiführt.

Es ist beruhigend zu wissen, dass der klassische Hausnotruf vom Deutschen Roten Kreuz für Geborgenheit zu Hause bei den Eltern, Großeltern oder gehandicapten Verwandten sorgt, während ein tolles Jagdwochenende mit Freunden in einem entfernten Revier anliegt. Doch gerade hier, wo Entspannung bei dem Hobby Jagd und Hege angesagt ist, lauern auch ungeahnte Gefahren.

Ein Sturz im unwegsamen Gelände, ein Leitersprossenbruch am Hochsitz, eine Kopfverletzung durch einen herabfallenden Ast oder eine akute Herz-/Kreislauferkrankung tritt ein.

Nun wäre schnelle qualifizierte Hilfe wichtig und kann im Ernstfall sogar Leben retten. Wie es dann oftmals so ist, wurde das Handy – der nervende Quälgeist – bewusst nicht mitgenom-

men. Auch eine Orientierung ist womöglich schlechter als in der Stadt und kann im Wald meist eh problematisch sein, denn hier gibt es in der Regel keine Straßenschilder.

Der Rotruf vom Deutschen Roten Kreuz ist ein mobiles Notrufsystem, welches speziell für solche Fälle konzipiert worden ist. Der Teilnehmer trägt ein handliches Gerät mit einer Kordel um den Hals und löst per Knopfdruck den Rotruf-Alarm aus. Automatisch wird eine Freisprechfunktion aktiviert, innerhalb von wenigen Sekunden melden sich die rettungsdienstlich geschulten Disponenten der DRK Einsatzleitzentrale.

Alle wichtigen Daten, wie zum Beispiel die Personalien, Erkrankungen, Medikamente des Hilferufenden und Kontaktmöglichkeiten der Bezugspersonen sind hier hinterlegt. Dafür sorgt die Identifikations-Nummern Übermittlung während eines Rotrufs. Des Weiteren ermöglicht dieses System eine extrem genaue Standortbestimmung über GPS (Global Positioning System).

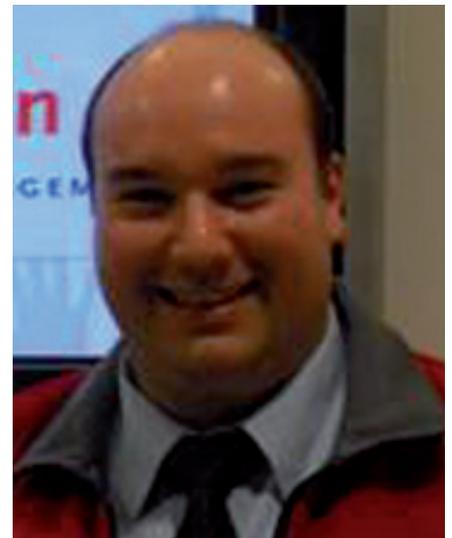
Dem Disponenten liegen sofort diese wichtigen Informationen vor, um bedarfsgerechte Hilfe jeglicher Art einleiten zu können. Eine Möglichkeit wäre die Entsendung des nächstgelegenen Rettungsdienstes in Form eines Rettungswagens mit Notarzt.

Sollten wir Ihr Interesse an einem unverbindlichen Beratungsgespräch oder einer Informationsbroschüre zu unserem DRK Rotruf für Jäger, Wanderer, Wald- und Forstarbeiter geweckt haben, würden wir uns sehr über Ihre Anfrage freuen.

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.
Löhstraße 18
45468 Mülheim an der Ruhr
0208 / 45006-39
www.drk-muelheim.de
www.rotruf.net

Es grüßt Sie mit einem Waidmannsheil
Ihr Christian Krebber



ZEIGEN SIE UNS, WO WIR SIE IM NOTFALL FINDEN.

www.drk-muelheim.de | Tel.: 45 006 39







**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Mülheim an der Ruhr e.V.

Dieckerhof

Familie von der Bey

Dieckerhoffstr. 1 - 46047 Oberhausen
0208 - 87 06 34 www.dieckerhof.com

Landwirtschaft
Landfleischerei
Partyservice



Hofladen: Do. und Fr. 08.30 bis 18.00 Uhr
Buffetbesprechung: Mo. bis Fr. mit Termin



FRISCHE
IDEEN für Ihr
UNTERNEHMEN

grafik & design |
büro für kommunikationsdesign

dipl.-des. |
inka erfmeier-schaub

langenfeldstraße 19 |
45481 mülheim an der ruhr

büro: 0208 · 4 69 48 38 |
mobil: 0173 · 3 70 16 53

info@es-grafikunddesign.de
www.es-grafikunddesign.de



Himmerhaus

Garten- und Landschaftsbau

Weidmannsheil 36 · 45481 Mülheim an der Ruhr

Fon: 0208 481120 · Fax: 0208 460136

info@timmerhaus.de · www.timmerhaus.de



**Wir verbinden
Europa mit Spanien!**

- Teilladungen
- Ladungsverkehr
- Transportberatung
- Bimodale Transporte



Mit uns sind Sie auf dem richtigen Weg!

Rosendahl Spedition GmbH • Rheinstraße 46 • D-45478 Mülheim an der Ruhr
Telefon +49-208-5 89 69-0 • Telefax +49-208-5 89 69-50
info@rosendahl-spedition.de • www.rosendahl-spedition.de

NATUR DES JAHRES 2014

Wald. Deine Natur.

Die Traubeneiche

Baum des Jahres – Die Traubeneiche gehört zur Gattung der Eichen (*Quercus*) und zur Familie der Buchengewächse. Sie ist nach der Stieleiche die in Mitteleuropa am weitesten verbreitete Eichenart. Sie sieht dieser nicht nur sehr ähnlich, sie können auch bastardisieren. Erkennbar ist die Traubeneiche v.a. an den gehäuft sitzenden Früchten – daher der Name Traubeneiche. Im Gegensatz zur Stieleiche hat sie gestielte Blätter und die welken Blätter bleiben meist bis zum Frühjahr am Baum, weshalb sie auch „Wintereiche“ genannt wird.

Die mit ihrer kräftigen Pfahlwurzel äußerst sturmfeste Traubeneiche kommt bevorzugt in trockeneren Hügel- und niedrigen Berglagen vor, denn auf „normalen“ Standorten wird sie von der schattentoleranten, konkurrenzstarken Rotbuche verdrängt. Dennoch ist sie weit verbreitet, denn in der Vergangenheit wurde sie wegen ihrer Bedeutung für die Waldweide gezielt gefördert. Eicheln enthalten bis zu 38 % Stärke und Waldweide war die wichtigste Art der Schweinemast. Eine weitere historische Nutzung war die der Rinde als Gerberlohe; hierzu wurde sie als Niederwald bewirtschaftet, d.h. alle 15 bis 20 Jahre wurden die Flächen „auf den Stock gesetzt“.



Steckbrief

Name: Traubeneiche (*Quercus petraea*)
Alter: bis 800 Jahre
Höhe: bis 40 Meter
Rinde: im Alter dicke, tief längsrisige, graubraune Borke
Blätter: wechselständig; Blattstiel 1 bis 2 cm lang, Blattspreite 8 bis 12 cm lang und 5 bis 7 cm breit
Blüte: einhäusig, getrennt geschlechtig; blüht April-Mai; männliche Kätzchen 5 bis 8 cm lang; weibliche Blüten kugelig, sitzen zu 2 bis 6 endständig sowie in Blattachseln der jungen Triebe
Früchte: Eicheln sind walzig, 2 bis 3 cm lang und bis 1,5 cm dick, kurzer Stiel; reif im Oktober
Holz: gelblich-weißer schmaler Splint, Kernholz dunkelbraun; hart, dauerhaft, gut zu bearbeiten; vielseitig verwendbar (Furnier, Möbel, Fassbau etc.)
Vorkommen: v.a. in Hügel- und niedrigen Berglagen, meidet staunasse sowie wechselfeuchte Böden
Verbreitung: Mitteleuropa, bevorzugt atlantisches und subatlantisches Klima

Gewählt vom:
 Kuratorium „Baum des Jahres“

Gemeiner Tiegelteuerling



Der Gemeine Tiegelteuerling

Pilz des Jahres – Tiegelteuerlinge (*Crucibulum*) sind eine Pilzgattung aus der Familie der Champignonverwandten. Sie umfasst weltweit drei Arten, von denen eine, der Gemeine Tiegelteuerling, in Deutschland vorkommt. Mit seiner Ernennung soll allgemein auf die große Bedeutung der Pilze für den natürlichen Stoffkreislauf aufmerksam gemacht werden, denn mit ihren Enzymen remineralisieren sie abgestorbene, organische Stoffe wie Holz, Blätter, Nadeln und machen sie somit wieder für die Pflanzenwelt verfügbar.

Das Besondere am Tiegelteuerling ist neben seiner ausgefallenen äußeren Erscheinungsform die Tatsache, dass er in seinem Fruchtkörper linsenförmige Sporenbehälter besitzt, die Pflanzensamen ähneln. Vögel nehmen sie daher häufig auf und verbreiten sie. Zusätzlich werden die Sporenkapseln aber auch durch Regen aus den Tiegeln des Pilzes herausgeschleudert, wobei sie an Pflanzen haften bleiben und so von anderen Tieren wieder aufgenommen und weiterverbreitet werden.

Früher verglichen die Leute die linsenförmigen Sporenbehälter mit Geldstücken und glaubten, von deren Anzahl auf eine bevorstehende Teuerung schließen zu können – daher die Bezeichnung „Teuerling“. Der Zusatz „Tiegel“ bezieht sich auf die Form des reifen Fruchtkörpers.

Steckbrief

Name: Gemeine Tiegelteuerling (*Crucibulum laeve*)
Aussehen: Fruchtkörper von Juni bis Oktober; anfangs fast kugelig, becher- oder tiegelförmig, bis 1cm hoch und 8mm breit, außen ockergelb und feinfilzig, später braunschwarz; mit ockergelbem, schuppig-filzigem, in der Reife zerfallendem Deckel (Epiphragma) verschlossen; innen hell, fast weiß mit linsenförmigen Sporenbehältern (Peridioten)
Lebensweise: lebt als Saprobiont (Folgezersetter) auf Holzresten, Zweigen und Zapfen diverser Laub- und Nadelhölzer; häufig
Verbreitung: weltweit; verschiedene Waldtypen, oft an Waldrändern oder auf Kahlschlägen, seltener in Gärten

Ausgerufen durch: Deutsche Gesellschaft für Mykologie

In Kooperation mit:

metropoleruhr



Landesjagdverband
 Nordrhein-Westfalen e.V.
 Landesvereinigung der Jäger

Wald. Deine Natur.

Die Gemeine Baldachinspinne

Spinne des Jahres – Fast jede zweite heimische Spinnenart gehört zur Familie der Baldachinspinnen (Linyphiidae) und die Gemeine Baldachinspinne ist davon die mit Abstand häufigste. Man kann ihre weiten Netze in großer Menge früh morgens v.a. auf Wiesen und an Waldrändern gut erkennen. Diese sind immer parallel zum Boden gesponnen und bieten ihr einen sehr guten Schutz gegen Angreifer. In dem baldachinähnlichen Netzkonstrukt (daher der Name) hängt die Spinne immer mit dem Rücken nach unten. Mit ihrer dunklen Körperunterseite kann sie die Sonnenwärme gut aufnehmen und ist zudem gegen den dunklen Boden kaum zu erkennen. Die Baldachinspinne nutzt ihr Netz auch zur Jagd. Sich darin verfangene Insekten werden schnell überwältigt, mit Leimfäden gefesselt und durch die Netzschichten nach unten gezogen. Das defekte Netz wird meist erst nach der Mahlzeit repariert.

Die Männchen weben meist keine eigenen Netze. Bei der mehrere Stunden andauernden Paarung im September sitzt das Männchen bauchoben auf dem Weibchen. Auch nach der Paarung lebt es noch einige Zeit im Netz des Weibchens.

Bei zu großer Populationsdichte lassen sich Jungtiere und erwach-

sene Tiere vom Wind verfrachten. Dazu strecken sie ihren Hinterleib in die Luft und produzieren einen Flugfaden. Ist er lang genug und erwärmt sich die Luft durch Sonneneinstrahlung, lassen sich die Spinnen emporheben und verfrachten - eine sehr erfolgreiche Verbreitungsstrategie.

Steckbrief

Name: Gemeine Baldachinspinne (*Linyphia triangularis*)
Aussehen: 6 bis 7 mm groß; Vorderkörper hell gelbbraun, dunkel gerandet und mit arttypischer stimmgabelförmiger dunkler Zeichnung auf der Oberseite; Hinterleib überwiegend weißlichgelb mit oberseits braunem, dunkel begrenztem, mehrfach eingeschnürtem Längsband
Lebensraum: in den verschiedensten Biotopen, fast überall häufig; gerne an Waldrändern, in der Heide, im Moorland sowie in Gärten und Parkanlagen
Verbreitung: weltweites Vorkommen dank ihrer besonderen Verbreitungsstrategie

Ausgerufen durch: European Society of Arachnology

Gemeine Baldachinspinne



Foto: R. Altenkamp

Wisent



Foto: SDW-Archiv

Der Wisent

Wildtier des Jahres – Der europäische Bison (*Bison bonasus*) wird Wisent genannt und er ist der letzte Vertreter der Wildrindarten des europäischen Kontinents. Er ist nicht der Stammvater unseres Hausrindes (dies war der Auerochse) und er unterscheidet sich genetisch deutlich vom nordamerikanischen „Indianerbüffel“ (*Bison bison*). Höhlenmalereien in Frankreich und Spanien beweisen den hohen Stellenwert des Wisent für das Überleben unserer Urahnen und in der Antike kämpften sie zum Vergnügen der Massen in den römischen Arenen. Noch im frühen Mittelalter gab es im Harz und Eggegebirge größere Wisentbestände, deren Bejagung den Königen vorbehalten war.

Beim Wisent gibt es zwei Unterarten: den Flachland-Wisent (*Bison bonasus bonasus*) und den Berg- oder Kaukasus-Wisent (*Bison bonasus caucasicus*). Seit 1919 gab es keine freilebenden Flachland-Wisente mehr und 1921 ist der Bergwisent in seiner reinblütigen Form ausgestorben. Eine erste Erfassung aus dem Jahr 1924 ergab 54 Wisente in Zoologischen Gärten und Tierparks, von denen aber lediglich 12 fortpflanzungsfähig (5 Bullen, 7 Kühe) waren. Weltweit gibt es inzwischen wieder rund 3.000 Tiere, davon 60% in freilebenden Herden. Der Wisent gilt nach wie vor als bedroht, denn v.a. Inzuchterscheinungen machen ihn anfällig gegen Krankheiten wie die Maul-

und Klauenseuche oder den Herpes-Virus, welcher zur Zeugungsunfähigkeit führt.

Steckbrief

Name: Wisent (*Bison bonasus*)
Aussehen: dicht und braun behaart; markante Stirnwölbung; beide Geschlechter mit bis zu 45 cm langen Hörnern; schwerstes europäisches Landsäugetier - Wisentbulle wiegt bis zu 1.000 kg bei einer Schulterhöhe von 2 m und einer Kopf-Rumpf-Länge von 3 m
Fortpflanzung: Brunftzeit im August/September; Tragzeit 260 bis 270 Tage; fast immer nur 1 Kalb; mit 2 bis 3 Jahren geschlechtsreif, mit 8 bis 9 Jahren voll erwachsen, Höchstalter 30 Jahre
Nahrung: Kräuter, Gräser, Blätter, Zweige und auch Rinde
Lebensraum: Bewohner der Mischwälder; lebt in Herden von 6 bis 30 Tieren, die von einer erfahrenen Leitkuh geführt werden
Verbreitung: v.a. in Polen, kleinere Herden in Litauen, Ukraine, Weißrussland sowie in Russland; seit 2013 Auswilderungsprojekt im Rothaargebirge (NRW)

Ausgerufen durch: Schutzgemeinschaft Deutsches Wild

Die Goldschildfliege

Insekt des Jahres – In Mitteleuropa leben rund 10.000 verschiedene Fliegenarten. Gemeinsames Merkmal ist, dass sie nur ein Flügelpaar haben. Das zweite Paar ist zu „Schwingkölbchen“ umgewandelt, die ihrem Flug Stabilität geben. Die Goldschildfliege gehört zur artenreichen Familie der Raupenfliegen (Tachiniden), auch als Schmarotzerfliegen bekannt. Von Ende Mai bis in den Oktober kann man Goldschildfliegen begegnen, denn sie entwickeln 2 Generationen pro Jahr. Die ausgewachsenen Fliegen leben jeweils nur wenige Wochen. Mit mehr als 2 cm Flügelspannbreite ist sie auch im Flug noch gut zu erkennen. Die Fliegen selbst besuchen Blüten und ernähren sich von deren Nektar.

Nach der Paarung suchen die Weibchen nach geeigneten Wirten an blütenreichen Waldrändern, wo sich die Wirtstiere der Larven – v.a. Baumwanzen wie die Graue Gartenwanze und die Grüne Stinkwanze - gerne aufhalten. Sie durchdringen mit ihrem spitzen Legeapparat die feste Hülle der Wanzen und legen ein Ei in deren Körper. Die daraus schlüpfende Fliegenlarve lebt als Innenparasit von der Körperflüssigkeit und den Fettzellen, ohne den Wirtsorganismus schwer zu belaste-

ten. Später greift sie auch die lebenswichtigen Organe des Wirtes an und tötet ihn dadurch. Die Larve verpuppt sich dann und der Zyklus beginnt von vorne. Wo sie sich verpuppt und überwintert, ist nicht bekannt.

Steckbrief

- Name:** Goldschildfliege (*Phasia aurigera*)
- Aussehen:** 1 cm Körperlänge, 2 cm Flügelspannbreite; Männchen mit roten Augen, orangefarbenen Flügeln und goldgelben Rücken (= Schild, daher der Name); Weibchen weniger farbenfroh mit durchsichtigen Flügeln und schwarzbraunem bis schwarzen Körper
- Lebensraum:** blütenreiche Waldränder, Hochstaudenflure und Halbtrockenrasen
- Vorkommen:** bei uns eher seltenen und meist im Herbst aktiv; bis Mitte des 20. Jahrhunderts kam sie in Mitteleuropa nur bis zum Harz vor, inzwischen hat sie sich weiter nach Norden ausgebreitet

Gewählt vom: Kuratorium „Insekt des Jahres“

Goldschildfliege



Foto: Joachim Jiegler

Grünspecht



Foto: NABU/P. Kunz

Der Grünspecht

Vogel des Jahres – Der Grünspecht ist nach dem Buntspecht die zweithäufigste Spechtart Deutschlands und ein echter Europäer, denn mehr als 90 % seines weltweiten Verbreitungsgebietes befinden sich in Europa. Sein Bestand bei uns liegt derzeit bei über 42.000 Brutpaaren und ist damit mehr als doppelt so hoch wie vor 20 Jahren.

Das Verhalten des Grünspechtes spiegelt seine Zugehörigkeit zu den Erdspechten wider: mit abgenicktem Kopf bewegt er sich meist auf dem Boden, gut getarnt durch sein grünes Federkleid samt gelbem Bürzel. Er ernährt sich im Sommer v.a. von kleineren Ameisenarten, deren Nester er auf Grünflächen, Wiesen, Weiden und an Wegrändern findet. Keine andere Spechtart hat sich so auf Ameisen spezialisiert

wie der Grünspecht, erkennbar an seiner bis zu 10 cm langen Zunge. Mit dieser dringt er tief in die Ameisengänge ein und gefundene Ameisen, deren Larven und Puppen, bleiben an ihr kleben. Grünspechte hinterlassen v.a. an Weiden, Pappeln und Obstbäumen viele Höhlen, wovon andere höhlenbewohnende Vögel, Fledermausarten, Siebenschläfer und auch Hornissen profitieren. Häufig in der Paarungszeit zu hören ist sein Ruf, der an lautes Lachen erinnert. Das von anderen einheimischen Spechten bekannte Trommeln und Klopfen hört man von ihm nur selten. Typisch für viele Spechtarten ist sein Flug: mehrere schnelle Flügelschläge wechseln sich mit kurzen Gleitphasen ab, so dass eine wellenförmige Flugbahn entsteht.

Steckbrief

- Name:** Grünspecht (*Picus viridis*)
- Aussehen:** ca. 30 cm groß und bis zu 200 g schwer; auffällig karminrote Haube; bis zu 5 cm langer, kräftiger Schnabel; schwarze Gesichtsmaske und grünliches Gefieder v.a. an Rücken und Flügeldecken; im Bürzelbereich gelblich, an der Bauchseite gelblich-grau; Weibchen mit schwarzem, Männchen mit rotem Bartstreifen mit schwarzen Rand
- Fortpflanzung:** beide Elterntiere legen die Bruthöhle an und wechseln sich beim Brüten ab; April-Mai 5-7 fast weiße Eier; Brutzeit etwa 18 Tage; Jungen verbleiben ca. 20 Tage im Nest
- Nahrung:** Insekten und deren Larven, insbesondere Ameisen
- Lebensraum:** locker bestandene Wälder, Streuobstwiesen, Parks und Gärten
- Verbreitung:** Stand- und Strichvogel; in ganz Europa mit Ausnahme Island, Irland und Nordskandinavien

Ausgerufen durch: Naturschutzbund Deutschland



Europäischer Stör



Präparat des Landesmuseums in Oldenburg, gefangen 1890 in der Ems

Der Europäische Stör

Fisch des Jahres – Der Europäische Stör gehört zu den Knochenfischen und ist stammesgeschichtlich mit einem Alter von 250 Millionen Jahren älter als die Dinosaurier. Er ist ein Wanderfisch, der heute nur noch sehr selten im Nordatlantik vorkommt. Die letzten Laichgebiete befinden sich in der französischen Gironde. In unseren Flüssen waren bis Anfang des letzten Jahrhunderts zwei Störarten heimisch: der Europäische Stör (*Acipenser sturio*) in Elbe und Rhein und der Atlantische Stör (*Acipenser oxyrinchus*) in der Oder. Die einst größte heimische Fischart gilt bei uns als ausgestorben. Der Verlust von Laichplätzen durch die Veränderungen der Gewässerstruktur, Aufstiegshindernisse durch Gewässerverbauungen sowie Verschmutzung und Überfischung sind Hauptursachen für sein Aussterben. Seit 1996 gibt es Projekte zur Wiedereinbürgerung der beiden Arten in Nord- und Ostsee.

Störe leben auf dem Gewässergrund und ernähren sich v.a. von kleinen, bodenbewohnenden Organismen wie Würmer oder Krebstiere. Sie sind langsame Dauerschwimmer, die mit ihren tragflächenartigen Brustflossen, ähnlich wie Haie, Auftrieb erzeugen. Störe sind sehr langlebig und steigen wie Lachs oder Meerforelle zum Laichen die Flüsse auf. Die Jungfische schlüpfen schon nach wenigen Tagen, verbringen

das erste Jahr im Süßwasser und wandern dann allmählich ins küstennahe Meer ab.

Steckbrief

Name: Europäische Stör (*Acipenser sturio*)

Aussehen: haiförmig, Rückenflosse weit nach hinten verlagert, 5 Längsreihen von Knochenplatten – 2 Reihen an den Seiten, 2 Reihen mit Bauchschildern und 1 Reihe mit gehöckerten Rückenschildern; ausgewachsen bis zu 3,4 Meter lang und mehr als 300 kg schwer; Farbe variiert von bräunlich-grün bis blauschwarz, die Seiten sind heller.

Nahrung: Würmer, Weichtiere, Krebse und kleine Fische

Fortpflanzung: Eiablage im Frühsommer in der Strömung auf Kiesgrund; Jungtiere bleiben im ersten Lebensjahr im Süßwasser und ziehen dabei langsam flussabwärts; Männchen werden mit 9-13, die Weibchen mit 11-18 Jahren geschlechtsreif.

Verbreitung: ehemals von der Ostatlantikküste über Nordskandinavien bis Marokko, Mittelmeer und Schwarzes Meer; heute sehr selten im Nordostatlantik

Ausgerufen durch: VDSF, ÖKF, BfN und VDST

Junger Stör für eine Besatzprogramm im Elbe-Einzugsgebiet



Foto: Ph. Freudenberg

Die Schwanenblume

Blume des Jahres – Die Schwanenblume wächst in Uferöhrrichten stehender bis langsam fließender Gewässer. Sie verträgt stark wechselnde Wasserstände, ist recht wärmeliebend und kommt beispielsweise in Auengewässern der Oder, der Elbe und des Rheins in größeren Beständen vor. Infolge von Hochwasserschutzmaßnahmen, Entwässerung, Flussausbau und der Konkurrenz durch Ufer-Hochstauden oder Weidengebüsche ist ihr Vorkommen rückläufig.

Die Blüten der Schwanenblumen duften nach Honig. Damit werden vor allem Fliegen, Schwebfliegen, Bienen und Hummeln als Bestäuber angelockt. Ihre Samen sind schwimmfähig und treiben so zu neuen Ansiedlungsorten. Die Schwanenblume vermehrt sich zudem vegetativ, in dem sich Brutknospen im Herbst von der Mutterpflanze ablösen, im Wasser davon treiben und im Schlamm Wurzeln schlagen – eine typische Ausbreitungsstrategie für viele Wasser- und Sumpfpflanzen.

Ihren Namen verdankt die Schwanenblume dem schwanenhalsartig gebogenen Griffel, der in der Blüte auf dem Fruchtknoten gut zu erkennen ist. Interessant ist die Form ihrer Blätter, die abhängig vom Wasserstand ist: steht die Pflanze in größerer Wassertiefe, entwickelt sie bandförmige Tauchblätter, die im Wasser schwimmen; die Überwasserblätter, die sich bei niedrigem Wasserstand entwickeln, sind grasartig, bis zu 1 cm breit, linealisch und rinnig.

Schwanenblume



Foto: Udo Steinhäuser

Steckbrief

Name: Schwanenblume (*Botomus umbellatus*)

Erscheinung: ausdauernde Staude mit Wuchshöhen von 50 bis 150 cm

Blüte: blüht von Juni bis August; doldige Blütenstände aus bis zu 30 weißen oder rosa Einzelblüten

Standort: siedelt v.a. auf sandig-lehmigen Schlammböden von Niedermooren und Flussauen

Verbreitung: klimatisch gemäßigte Zonen Eurasiens und Nordafrikas

Ausgerufen durch: Stiftung Naturschutz Hamburg & Stiftung Loki Schmidt

Impressum:

Herausgeber:

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Landesverband NRW e. V.
Ripshorster Straße 306
46117 Oberhausen
Tel.: 02 08-8 83 18 81
www.sdw-nrw.de
Text: Gerhard Naendrup

Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Bundesverband e. V.
Meckenheimer Allee 79
53115 Bonn
Tel.: 0228-94 59 83-0
www.sdw.de

Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Kooperationspartner:
www.lernort-natur.de
www.ljv-nrw.de
www.rvr-online.de
www.waldbauernverband.de

Druck: Lensing Druck, Ahaus

PROTOKOLL

ERGEBNISNIEDERSCHRIFT

über die ordentliche Mitgliederversammlung der nunmehr Kreisjägerschaft Mülheim an der Ruhr e.V. (bisher Kreisjägerschaft Mülheim-Ruhr e.V.) im Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen e.V. am 16. Mai 2013 im Saal des Restaurants „Bürgergarten“ Aktienstraße 80, Mülheim an der Ruhr.

Tagesordnung

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden.

Nach einem Hinweis auf die am Eingang des Saals ausliegenden Teilnehmer- und Spendenlisten und der musikalischen Begrüßung durch alle Mülheimer Jagdhornbläser eröffnet der Vorsitzende, Frank Lenz, gegen 19.10 Uhr die Mitgliederversammlung. Er begrüßt als Ehrengäste den Ehrenvorsitzenden Achim Thiele.

In die Teilnehmerliste haben sich 91 Personen eingetragen, davon 90 Mitglieder und 1 Gast.

Der Vorsitzende stellt die form- und fristgerechte Einladung zu dieser Mitgliederversammlung gemäß der Satzung fest. Die Mitglieder wurden schriftlich eingeladen mit den Reviernachrichten 18. Ausgabe- Frühjahr 2013. Die Einlieferung bei der Post erfolgte am 19.04.2013. Es ergeben sich keine Einwände.

Anträge/Ergänzungen zur Tagesordnung haben den Vorstand der Kreisjägerschaft Mülheim an der Ruhr e.V. (KJS) nicht erreicht und werden auch in der Versammlung nicht gestellt.

Mit Einverständnis der Versammlung schlägt der Vorsitzende die Geschäftsführerin der Kreisjägerschaft, Frau Stickelbroek, als Protokollführerin vor.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass abweichend vom Manuskript das gesprochene Wort gilt und im Saal Rauchverbot herrscht. Danach geht der Vorsitzende zu den Tagesordnungspunkten (TOP) gemäß der Einladung über.

TOP 2

Ehrung verstorbener Mitglieder

Zu Ehren der seit der letzten Mitgliederversammlung im Mai 2012 verstorbenen Mitglieder erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Verstorben sind: Dr. Hans-Joachim Neuhaus, Egon Rogalla, Volker Gieren, Dr. Dieter Schreiber, Heinz Graute, Hans Reintgens, Eckhard Knappe, Kaare Jordbroen, Hans-Jürgen Gohr, Dieter Richard, Hans Wetz Müller, Rudi Sell, Friedrich Marx, Frank Abraham, Gerno Oppen, Horst Grün.

Die Mülheimer Jagdhornbläser ehren die Verstorbenen brauchstumsgerecht mit den Jagdsignalen „Jagd vorbei“ und „Halali“, „großes Halali“.

TOP 3

Verlesen der Niederschrift, falls gewünscht, über die Mitgliederversammlung am 10. Mai 2012 und anschl. Genehmigung durch die Mitgliederversammlung (die Ergebnisschrift wurde in den „Reviernachrichten“ 18. Ausgabe 2013 veröffentlicht)

Die Ergebnisschrift über die Mitgliederversammlung vom 10.05.2012 wird ohne Verlesung und einstimmig von der Mitgliederversammlung genehmigt.

TOP 4

Geschäftsbericht des Vorsitzenden / Kurzberichte der Obleute
Alle Obleute haben ihre Berichte in den aktuellen Reviernachrichten dargelegt.

Der Vorsitzende legt seinen Geschäftsbericht dar und berichtet von den Aktivitäten, die der Vorstand der Kreisjägerschaft seit der letzten Mit-

gliederversammlung entwickelt hat.

Schwerpunktmäßig geht er dabei auf folgende Sachgebiete/Themen ein:

Reviernachrichten: Wie auch im Vorjahr kann der komplette Inhalt auf der Internetseite abgerufen werden. Sein Dank gilt der Beauftragten für visuelle Medien, die für das Layout verantwortlich zeichnet, Frau Inka Erfmeier-Schaub.

Auch die diesjährige Ausgabe der Reviernachrichten konnte kostenneutral erstellt werden, Dank an die Inserenten und der Vorsitzende würdigt gleichzeitig für neue Inserenten. Die Anzeigenpreise/ Mediadaten sind auch über die Internetseite abrufbar.

Rudis Garten: Rudis Garten ist schon mit der Waldschule zu der gewünschten Einheit verschmolzen und wird so oft wie möglich bei Veranstaltungen und insbesondere den Wald- und Waldschulführungen integriert. Der Rehbock aus dem letzten Jahr hat sich auch wieder gezeigt. Sein Dank gilt an dieser Stelle nochmals den zahlreichen Helfern, insbesondere den Bläsern, die den Garten so erscheinen lassen, wie er ist. Stellvertretend für alle dankt er an diesem Abend Birgit Pfeifer, Urs Pfannmüller, Christian Peitsch und Herrn Timmerhaus, die die Waldschule und den Garten pflanzlich „fit“ halten. Ebenfalls gab es eine Ehrung seitens des LJV. Hierzu hat es auch ein umfangreiches Presseecho gegeben, das die Mülheimer Jäger, ihre Arbeit um und mit dem Lernort Natur bestens darstellte.

Städtischer Jagdaufseher/ Jagdbeirat: Der Presse konnte bereits entnommen werden, dass die Stadt nun einen Nachfolger für Rudi Müller gefunden hat, der aus gesundheitlichen Gründen sein Ehrenamt hat aufgeben müssen. Mit Uwe Adrian, dem Neuen, hat die Stadt sicherlich jemanden gefunden, der ähnlich passioniert ist. Uwe Adrian stellt sich kurz vor, ist aktives Mitglied und auch Jagdhornbläser. Überwiegend kümmert er sich um verletzte Wild und auch Marder/Dachse/Füchse etc. in befriedeten Bezirken. Dank gilt ihm für sein ehrenamtliches Engagement, ebenso gilt der Dank der Stadt, die die KJS MH am Auswahl-/Bewerbungsverfahren beteiligt hat. Ist doch diese Arbeit streng mit dem Ansehen der Jäger in der Öffentlichkeit verbunden. Ebenfalls ist Uwe Adrian in den Jagdbeirat entsendet worden, hier wurde nach dem Tod von Rudi Beuke 1 Platz für die Jäger frei. Die KJS belegt hier 3 Plätze. Von der Jägervertretung gehören dem Jagdbeirat nun an: Klaus Maierhofer als Vorsitzender, Jutta Stickelbroek als Stellvertreterin und Uwe Adrian.

Obmannschaft für das Jagdgebrauchshundewesen: Die Eheleute Kirsten und Stefan Schenk haben im Jahr 2012 mit Unterstützung durch weitere Helfer den Jagdhunde-Führerlehrgang organisiert und durchgeführt. Das Prüfungsergebnis ist im RWJ mitgeteilt worden.

Im März 2013 hat erneut ein Hundeführerlehrgang begonnen, der voll belegt ist. Dank an Ehel. Schenk. Zudem bittet er die Mitglieder darum, bei ihren Jagden ggf. Schweiß aufzufangen und diesen den Ehel. Schenk für die Schweißarbeit zur Verfügung zu stellen.

Grüner Stammtisch in der Waldschule: Die Teilnehmerzahlen sind angestiegen. Frank Lenz appelliert an die Mitglieder und speziell auch an die Jungjäger.

Internetauftritt: Unter www.muelheimer-jaeger.de kann die Internetseite besucht werden. Hier findet man nach und nach alles, was die Jäger bewegt. Auch aktuelle Ankündigungen sind dort nachzulesen. Zukünftig wird die KJS sich der Internet-Seite des LJV anschließen, was bedeutet, dass viele Inhalte, die auch den LJV bewegen, nicht mehr separat ins Netz gestellt werden müssen. Hier kann man sich dem LJV-Auftritt bedienen, zusätzlich werden die Inhalte der KJS MH

selbstverständlich bleiben. Der Anschluss an den LJV bietet den Mülheimer Jägern einen einheitlicheren Auftritt und eine bessere Vernetzung unter anderem auch im Finden bei den Internet-Suchmaschinen.

Jungjägerlehrgang 2012/2013 Prüfungsausschuss: 10 Teilnehmer am Lehrgang haben sich vom 22. April bis 25. April 2013 der Prüfung gestellt. 2 Prüflinge haben leider im schriftlichen Teil das Prüfungsziel nicht erreicht- hiervon scheiterte ein Kandidat vermutlich am mangelnden Lernen. Der andere Jagdscheinanwärter verfehlte das Ziel nur knapp, hier kam jedoch eine berufliche Doppelbelastung hinzu. Im Schießen wird ein weiterer Prüfling Anfang September in die Nachprüfung gehen. Die Auswertung aller anderen Prüflinge zeigte, dass diese Jägerprüfung und auch der Kurs gut waren. 3 Prüflinge haben von den erreichbaren 100 Punkten über 90 geholt. Im vorletzten Kurs ist das Ausbilderteam nach dem viel zu frühen Tod von Rudi Beuke deutlich vergrößert worden und bildet nun nach dem bewährten Heintges Lehrsystem aus. Dieses ermöglicht, fach- und themengemäß durch den Stoff zu führen. Als verantwortlichem Leiter für die Jungjägerausbildung gilt der Dank Klaus Weltjen, der insbesondere die Organisation und Wissensstand koordiniert. Weiterer Dank gilt den Ausbilder-Mitstreitern Alfred Müller, Peter Dahmen, Solweig Beuke, den Eheleuten Maties, Beate Schäfer, Mirjam Zimmermann, Anna Cellar, Christian Fix und Frank Stickelbroek, die zum zweiten Mal in dieser Zusammensetzung eine gute Ausbildung der Jungjäger gewährleistet haben. Gleichzeitig spricht der Vorsitzende seinen Dank der Jägerprüfungskommission unter der Leitung von Herrn Bernd Schalk aus. Er und seine Mitprüfer Jutta Stickelbroek, Thomas Berner, Werner Löckenhoff sowie Wolfgang Fischer und Frau Eva Roder von der Unteren Jagdbehörde haben zu einer fairen und sachlichen Prüfung beigetragen. Für den neuen Jungjägerlehrgang, der am 02.09.2013 um 19.30 h mit dem Einführungsgespräch und einer anschließenden ersten Theoriestunde beginnt wirbt der Vorsitzende um weitere Teilnehmer für den klassischen Jagdkursus, da hier die Praktiker sitzen.

Bläserchor Mülheimer Waldschul-Hornissen: Das Bläserchor, die Mülheimer Waldschul-Hornissen sind- wie immer-aktiv. Die Damen und Herren proben zielstrebig jede Woche. Es werden größere öffentliche Auftritte mit den Parforce- und Ventilhörnern geblasen, hervorzuheben sei eine Hubertusmesse in Hessen im Herbst letzten Jahres. Diese verspricht Wiederholung in 2013. Eine Hubertusmesse in MH steht für den 09.11. 2013 in der Kirche St. Mariae Geburt in der Altstadt an.

Jagdhornbläserlehrgang 2012/2013 + Dienstags-Bläser: Auch in 2012/2013 ist unter Leitung von Frau Gisela Höcker ein Bläserlehrgang durchgeführt worden. Ein neuer Lehrgang beginnt am 26. September 2013 in der Waldschule. Anmeldungen über die Geschäftsstelle. Der Vorsitzende hofft auf die Teilnahme der neuen Jungjäger. Nach dem Bläserlehrgang kann weiter geübt werden. Unter der Leitung von Frau Birgit Pfeifer können weitere Stücke erlernt werden. Dieser separate Dienstags-Kurs, die „Dienstags-Bläser“ genannt, ermöglicht es, von dem Grundkurs in den Fortgeschrittenen Status zu wechseln. Zudem trafen sich erneut im Sommer letzten Jahres alle Mülheimer Bläser – egal aus welchen Korps- zu einem gemeinsamen Musizieren. Bei bestem Wetter und einem netten Grillabend erschallen die Hörner zahlreich. Diese Jahr ist die gleiche Veranstaltung für den 14.07.2013 geplant. Die Taskforce läuft ebenfalls sehr gut, diese kommt immer dann zum Einsatz, wenn beispielsweise verstorbenen Mitgliedern das letzte Halali erwiesen wird. Dank gilt hier Birgit Pfeifer, die sowohl die Dienstags-Bläser als auch die Task-force hervorragend begleitet.

Maifeier Waldschule: Bei bestem sonnigem Wetter, feierten zahlreiche Mitglieder mit ihren Kindern, Freunden und Bekannten den 1. Mai 2013

an und in der Waldschule. Die Jagdhornbläser/-innen Mülheimer Waldschul-Hornissen und die Dienstags-Bläser haben den ganzen Tag über musikalisch begleitet. Nistkastenbau war bereits Tradition und konnte wie immer Groß und Klein begeistern. Auch die etwas veränderte Waldführung, die so manch einen noch was lernen ließ, war ein voller Erfolg für die Kleinen und Großen. Das Grill-Team musste aufgrund mehrerer trauriger Anlässe ersetzt werden. Der langjährige Grillmeister samt Frau, Eckhard und Marlis Knappe sind plötzlich nach kurzer Krankheit verstorben. Ihre Kinder mit Freunden nahmen den Getränkestand wie gewohnt in ihre Obhut. Dank an alle Helfer, Fleisch- und Kuchenspende. Die aktuelle Abrechnung wird ein Plus von ca. 1.000,- € liefern, dieses Geld wird an die Waldschule Lernort Natur, Rudis Garten, gespendet.

Ebenfalls verliert FL einen offenen Brief eines Mitgliedes, der sich lobend zum Nistkastenbau, Grill, Getränke, Kuchentheke äußert.

Lernort-Natur: Zahlreiche Führungen von Kindergarten- und Grundschulklassen haben stattgefunden. Nach dem tollen Pressebericht hat das Bürgerecho extrem zugenommen und umso größer ist die Freude, den Lernort Natur Gedanken leben zu können. Danke an Birgit Hübel, Horst Winkelmann, Bernd Schalk und auch der Oberförsterei.

Jagdliches Schießwesen/Schießstand Duisburg: Wiederholung wie in den vergangenen Jahren: Appell zur Teilnahme an den monatlich stattfindenden Schießterminen. Die KJS und die Jäger im Allgemeinen werden in der Öffentlichkeit u. a. daran gemessen, ob sie das ihnen anvertraute Wild mit sauberen Schüssen erlegen. Gerade die Fehlschüsse werden stark diskutiert. Der Schießstand in Duisburg ist inzwischen „tot“- hier gibt es somit keine weitere Bleibe. Nach wie vor ist die KJS auf der Suche nach weiteren alternativen, sprich anderen Schießständen, alternativ zu Schermbeck. Über den RWJ werden die Mitglieder auf dem Laufenden gehalten. Gespräche mit dem LJV laufen. Bis auf weiteres wird aber der Schießstand in Schermbeck, trotz weiterer Anreise genutzt. Es wird gehofft, dass der Zustand nach dem geplanten Umbau erträglicher wird.

Mitgliedsbeiträge: Die Mitgliedsbeiträge sind planmäßig Anfang März eingezogen worden. Der Vorsitzende erinnert an die Zahlungsmoral einiger Mitglieder - es sind bei einigen die Beiträge seitens ihrer Bank nicht eingelöst worden, weil ihr Konto nicht die ausreichende Deckung aufwies. Er bittet, die Beiträge innerhalb der nächsten Tage zu überweisen. Bei einigen Mitgliedern gibt es auch keine korrekte Kontonummer. Sollte ein Mitglied festgestellt haben, dass sein Beitrag nicht abgebucht wurde, bittet der Schatzmeister um kurze Angabe der neuen Bankverbindung, damit eine Nachbuchung veranlasst werden kann.

Nun gibt der Vorsitzende einen kurzen Ausblick: Mitgliederbestand der KJS MH: Von der letzten Mitgliederversammlung bis zum 01. Mai 2013 haben die KJS insges. 42 Mitglieder verlassen, davon 16 Todesfälle, 25 „normale“ Austritte und ein Ausschluss. Demgegenüber stehen 18 Neueintritte. Zum 01.05.2013 zählte die Kreisjägerschaft Mülheim-Ruhr e.V. 587 Mitglieder. Davon rd. 15% weibliche und 85% männliche Mitglieder. Die Altersstruktur der Mitglieder insgesamt sieht wie folgt aus: Bis 18 Jahre: 10 Mitglieder, 19- 35 Jahre: 60 Mitglieder, 36- 50 Jahre 152 Mitglieder, 51- 75 Jahre 290 Mitglieder, 76 und älter 75 Mitglieder. Der Vorsitzende geht kurz auf die Mitgliederanzahl ein. Die säumigen Mitglieder werden weniger-seines Erachtens dank des guten Mahnverfahrens und der schnellen Beitreibung. Im Übrigen: alle angemahnten und säumigen Beiträge bis 2012 sind erfolgreich beigetrieben worden! Zur Zeit sind immer noch 6 Mitglieder den Beitrag für 2013 säumig. An dieser Stelle wirbt Frank Lenz nochmals für Neumitglieder. Ein Mitgliedsflyer ist auf den Tischen ausgelegt.

Ebenfalls liegen die Mitgliederflyer bei der unteren Jagdbehörde aus, für diejenigen, die in MH ihren Jagdschein lösen, aber noch nicht organisiert sind. Die KJS dankt Hr. Fischer und seinem Team, dass sie die Jagdscheinlöser hierauf ansprechen. Auch wenn einzelne Mitglieder die Möglichkeit haben, die Flyer auszulegen, bittet die KJS hier um einen Hinweis, dann stellt die KJS diesen eine ausreichende Anzahl Flyer zur Verfügung. Die Mitgliedschaft in der KJS lohnt sich. Das Mitglied profitiert von :- der politischen Vertretung landesweit, - nur eine solidarische und gut organisierte Jägerschaft kann diesen Erfolg auch langfristig sichern, - die Mitgliedschaft bietet zahlreiche Sonderangebote, so kann man bei zahlreichen Automarken Rabatte bis zu rd. 30% in Anspruch nehmen, - Mitglieder werden aktuell und umfassend über das Jagdwesen durch den RWJ informiert, - das Jagdwesen wird durch die Mitgliedschaft gefördert, so werden z.B. Hundeausbildung, Schießstandgebühren etc. rabattiert, - die Aus- und Fortbildung ist auf höchstem Niveau, - die Geselligkeit ist sicherlich größer, da Jung und Alt zusammenkommen und man hier oder da auch jagdlichen Anschluss oder Jagdgelegenheit erhält.

Ältere Mitglieder: Hier ist es Tradition, die über 70-jährigen des Vereins in die Waldschule zu einem gemütlichen Abend einzuladen. Auch in diesem Jahr werden am 15. Juli alle gemeinsam eingeladen und draußen unterm Zelt feiern...Die Einladung hierzu geht persönlich noch zu.

Fotowettbewerb: Wie in den Reviernachrichten bereits angekündigt, hat die KJS einen Fotowettbewerb unter dem Motto „Mein schönstes Jagdfoto“ gestartet. Die KJS freut sich auf zahlreiche Fotoeinsendungen. Einsendeschluss ist der 31.01.2014.

EGMR-Urteil zum Austritt aus der Jagdgenossenschaft: Hier gibt es auf Mülheimer Seite bisher keine bekannten Zwischenfälle. Die aktuellen Rechtssprechungen können weiterhin dem RWJ entnommen werden.

Der Ehrenvorsitzende Achim Thiele übernimmt für die nächsten 3 TOPs die Versammlungsleitung.

TOP 5
Kassenbericht 2012 und Haushaltsplan 2013
Christian Peitsch trägt den Kassenbericht vor. Anlage anbei. Insbes. geht er auf die diesjährige „dünnere“ Jungjägerkursstärke ein.

TOP 6
Vorlage des Kassenprüfberichtes
Herr Dobry und Herr Dr. Mühlen haben am 14.05.2013 die Kasse in den Räumen des Schatzmeisters geprüft und ordnungsgemäße Kassen- und Buchführung bestätigt. Prüfbericht anbei.

TOP 7
Entlastung des Vorstandes
Herr Dobry schlägt der Versammlung die Entlastung des Vorstandes vor. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

Der Ehrenvorsitzende Achim Thiele bittet kurz um das Wort: Er bedankt sich für die hervorragende Arbeit des Vorstandes, der die anstehenden Dinge sehr gut bewältigt hat, bspw. Gänse. Er dankt ebenfalls allen Obleuten und ehrenamtlichen Helfern.

TOP 8
Ehrungen und Überreichung Bläserhutabzeichen
25 Jahre Mitglied im DJV: Karin aus dem Siepen, Dr. Andreas Blume, Kim Eckermann, Heinz Rohrbach. 40 Jahre Mitglied im DJV: Heinz in der Beek, Hans von der Bey, Günter-Wilhelm Kempken, Michael Lubenau, Hermann Neuhaus. 50 Jahre Mitglied im DJV: Ulrich Bösebeck, Dietmar Bressel, Hans Haferkamp, Dr. Heinz Martin, Friedrich Steinkamp. Ehren-Urkunde KJS-Silber: Rüdiger Henne, Johann Steineshoff, Markus Enßen, Norbert Mais-Boyer. Ehren-Urkunde KJS

Gold: Mirjam Zimmermann, Frank Hermesmeier, Franz Timmerhaus. LJV Bronze: Peter Dahmen, Hans-Werner Löckenhoff. DJV Bronze: Alfred Müller. LJV Silber: Klaus Weltjen. Bläserhutabzeichen: Thomas Bruns, Evelin Lentzen, Mario Lentzen, Tom Belling, Anke Belling, Charlotte Strehlke. Prämierung des Fotowettbewerbs: 3. Preis: Markus Enßen (Sauen), 2. Preis: Friederike Steinkamp (Steinböcke), Hotelgutschein für eine Wochenendübernachtung f. 2 Pers., 1. Preis: Martin Diekmann (Schnepe), Einladung auf einen Entenstreich

TOP 9
Jungjägerlossprechung unter Mitwirkung der Jagdhornbläser Mülheimer Waldschul-Hornissen + Verlosung von Jagdeinladungen.

Der stellv. Vorsitzende Urs Pfannmüller hält die Laudatio.

(Manuskript ist dem Original dieser Niederschrift beigelegt). Zur Entgegennahme der Jägerbriefe und des Loses für Verlosung ruft er die neuen Jagdscheininhaber einzeln auf und bittet sie nach vorne. Die Jägerbriefe, Sachkundenachweis Naturschutz und Einladung zur Teilnahme am Bläserlehrgang werden durch ihn ausgehändigt. Jägerbriefe gehen an:

Selahattin Demircan, Jens-Christian Genser, Karl-Ulrich Kolb, Peter Mühlemeier, Anna Stinshoff, Andre Tebart, Ulrich Wieker.
Bläserkurs + Jagd auf Reh, Schwarzw. Fuchs bei Michael Dobry: Jens-Christian Genser, Jagd bei Peter Bruß: Anna Stinshoff, Jagd bei Prof. Raguse: Peter Mühlemeier, Jagd bei Joh. Steineshoff: Andre Tebart, Jagd bei Weltjen/Müller: Selahattin Demircan, Jagd bei Schulten-Baumer: Joachim Wieker, Bläserkurs+ Jagd bei Siekerkotte: Karl-Ulrich Kolb, Ansitzleiter: Jagdpächter v. Stichelbroek

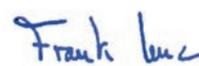
TOP 10

Verschiedenes
Der Vorsitzende fragt die Versammlung, ob zum Punkt Verschiedenes das Wort gewünscht wird. Dies ist nicht der Fall. Er weist kurz darauf hin, dass beschlossen wurde, die Geburtstagspräsentate für die ab 65-jährigen nicht mehr zu verschenken aufgrund Sparmaßnahmen. Kurz geht er auf das Mülheimer Gänsethema und die Abstimmung mit dem NaBu ein. Bzgl. der Anmietung eines Kleinflugzeuges, um die Gänse zählen zu können ist man auf Spenden angewiesen. Dies soll eine gemeinsame Aktion mit den umliegenden KJS + Biol. Station werden.

Anschließend weist der Vorsitzende auf folgende Termine hin: 11. Juni: KJS-Schießen Schermbeck, 14. Juli Jagdhornbläsertreffen für alle Bläser aus allen Mülheimer Körpern, egal ob organisiert oder einfach nur Spaß am Musizieren, 02. Sept. Beginn Jägerlehrgang – Waldschule 19.30 Uhr, 26. Sept.- Beginn Jagdhorn-Bläserlehrgang – Waldschule 19.00 Uhr.

Der Vorsitzende beendet die Mitgliederversammlung offiziell um 20.35 Uhr.

Mülheim an der Ruhr, den 02.03.2013



Frank Lenz
Vorsitzender/Versammlungsleiter



Jutta Stichelbroek
Geschäftsführerin/Protokollführerin

Dem Original der Niederschrift sind beigelegt: Einladung zur Mitgliederversammlung, Ablauf/Manuskript Mitgliederversammlung 2013, Teilnehmerverzeichnis, Kassenbericht 2012 und Haushaltsplan 2013, Kassenprüfbericht, Rede an die Jungjäger/-innen, Posteinlieferungsbelege der Reviernachrichten.

GLÜCKWÜNSCHE

Besondere Glückwünsche und Waidmannsheil

den Damen und Herren, die in diesem Jahr mit ihren besonderen Geburtstagen ein hohes Alter erreichen oder erreicht haben:

90 Jahre:

06.05.1924 Helmut Tübben

85 Jahre:

16.04.1929 Heinz-Wilhelm Siepman

01.10.1929 Arturgünter Hoppe

21.07.1929 Rudolf Müller

16.08.1929 Helmut Tebbe

80 Jahre:

24.01.1934 Dieter Geldermann

26.03.1934 Fritz Braun

20.04.1934 Klaus Kocks

05.05.1934 Gert Hopp

08.09.1934 Günter Grochulla

09.09.1934 Heinz-Günter Eickhoff

19.09.1934 Dr. Georg Pankok

03.12.1934 Werner Briel

75 Jahre:

10.01.1939 Horst Kleibrink

20.02.1939 Dr. Wilhelm

Hammans-von Oheimb

06.03.1939 Dietmar Bressel

17.04.1939 Karl Heinz Schneider

26.08.1939 Hans Jörg Unglaub

31.08.1939 Siegfried Deichsel

29.10.1939 Reiner Brach

19.11.1939 Horst Bellenbaum

28.12.1939 Dr. Wolfgang Lessau

70 Jahre:

18.01.1944 Wolfgang Brands

23.02.1944 Ulf Spils

09.04.1944 Christa Neher

04.05.1944 Hans von der Bey

01.07.1944 Heinrich Diergardt

22.08.1944 Rainer Müller

10.09.1944 Dr. Dirk-J. Wahl

27.09.1944 Hans-Willi Topp

65 Jahre:

26.02.1949 Hermann Becker

03.03.1949 Horst Lambeck

16.05.1949 Wolfgang Wickler

12.06.1949 Wolfgang Zimmermann

27.07.1949 Peter Meyer

08.10.1949 Bernd-Martin Koch

29.12.1949 Veronika

Wouben-Schaible

GEDENKEN

In Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder



Die Mülheimer Jägerinnen und Jäger trauern mit den Angehörigen um den Tod der verstorbenen Mitglieder:

Gerno Opper

Horst Grün

Christian Kleiß

Detlef Feld

Heinrich Hegmann

Herbert Ruppe

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.



MAIERHOFER & JAEKEL

RECHTSANWÄLTE · NOTAR

Leineweberstraße 69 · 45468 Mülheim an der Ruhr
 Telefon: (0208) 36 01 02 · Telefax: (0208) 3 39 62



Klaus Maierhofer

Andreas Jaekel

Fachanwalt für Familienrecht

Wir helfen Ihnen gerne!

**Miet- und Pachtrecht
 Wohnungseigentumsrecht
 Baurecht**

**Ehe- und Familienrecht
 Erbrecht
 Verkehrsrecht**

sowie im Jagdrecht

Arbeitsrecht

Auch bei Vertragsgestaltung und -Überprüfung.

VOLVO **MAZDA**
 Vertragswerkstatt



AUTOHAUS
KOCKS *Bei uns kaufen
 Sie Sicherheit!*

Zinkhüttenstraße 27 - 45473 Mülheim an der Ruhr
 Telefon: 0208 / 45965-0 - www.autohaus-kocks.de

Trauerfall: Wir helfen!

**fahnen
 bestattungen brock**

bruchstraße 95
 45468 mülheim an der ruhr
www.fahnenbrock.de
 fax 0208 - 44 98 64
 trauerhilfe 24 stunden  **47 22 18**



Häusliche Krankenpflege
Sabine Dresel

Inh.: Frau Sabine Dresel-Howe
 - examinierte Krankenschwester

PDL: Herr Detlef Howe
 - examinierter Krankenpfleger

Ihre ambulante Krankenpflege seit 1991 - alle Kassen oder Privat

I-Howe

In Mülheim an der Ruhr und den direkt angrenzenden Stadtteilen der Nachbarstädte Duisburg, Essen, Oberhausen und Ratingen ist die "Ambulante Krankenpflege *Sabine Dresel*" in der häuslichen Kranken- und Altenpflege seit 1991 Ihr Ansprechpartner.

Tel.: 02 08 - 42 97 73

Eine Auswahl aus unseren Leistungen:

- Grundpflege (SGB XI)
- Behandlungsflge (SGB V)
- Intensivpflege
- Verhinderungspflege (Urlaubspflege)
- Betreuungsleistungen nach §45 (SGB XI)
- Pflegeberatung
- Versorgung nach ambulanten Operationen
- Bitte sprechen Sie uns an!

www.pflegedienst-muelheim.de

Luxemburger Allee 34
 Tel.: 02 08 - 42 97 73

45481 Mülheim-Ruhr
www.pflegedienst-muelheim.de

TERMINE 2014

Soweit sie bis heute bekannt sind

30.04.2014	19.30 Uhr	Jagdhornbläserprüfung, Waldschule
28.04. - 30.04.2014		Jägerprüfungen
01.05.2014	11.00 - 20.00 Uhr	Maifeier, Waldschule
08.05.2014	19.00 Uhr	Grüner Stammtisch, Waldschule
15.05.2014	19.00 Uhr	Mitgliederversammlung, Bürgergarten
29.06.2014	16.00 Uhr	“Hörner-Treffen” aller Mülheimer Jagdhornbläser
30.06.2014	18.30 Uhr	Alt-Mitgliedertreffen, persönliche Einladung folgt
03.07.2014	19.00 Uhr	Grüner Stammtisch, Waldschule
25.08.2014	19.30 Uhr	Beginn Jägerlehrgang, Waldschule
04.09.2014	19.00 Uhr	Grüner Stammtisch, Waldschule
25.09.2014	19.00 Uhr	Beginn Jagdhornbläserlehrgang, Waldschule
06.11.2014	19.00 Uhr	Grüner Stammtisch, Waldschule

Änderungen vorbehalten. Alle Termine finden Sie auch unter: www.muelheimer-jaeger.de

Kreisjägerschaftsschießen

In den Wintermonaten ist die Planung der KJS-Schießen im Schießkino Schmithüsen in Xanten: 14.10., 11.11., 09.12.2014. Bitte beachten Sie zudem die Veröffentlichungen im RWJ und im Internet.

Wir weisen darauf hin, dass vor der Benutzung des Schießstandes der Mitgliedsausweis des LJV/KJS MH vorzulegen ist.

Die **Jagdhornbläsercorps** treffen sich zu ihren Proben wie folgt:

- Mülheimer Waldschul-Hornissen wöchentlich montags um 19.30 Uhr in der Waldschule
- Bläsergruppe Aubergshof , wöchentlich montags um 19.00 Uhr, Aubergshof, Voßbeckstr. 13
- Jagdhornblasen für fortgeschrittene Bläser, nach Abschluss des Bläserhutabzeichens, bieten die sogenannten

“Dienstags-Bläser” an. Unter Leitung von Birgit Pfeifer und Friederike Steinkamp treffen sich interessierte Jagdhornbläser jeden Dienstag um 19.30 Uhr in der Waldschule zum gemeinsamen Üben.

Jeder, der Spaß am Jagdhornblasen hat, ist herzlich willkommen.



Alle weiteren Termine und Hinweise finden Sie auch unter: www.muelheimer-jaeger.de und im RWJ.





Jagd & Mode Heistrüvers

Größtes Jagdgeschäft
am Niederrhein!

- Beratung, Verkauf, Reparatur und Wartungen aller Jagd- und Sportwaffen
- Einschießservice aller Jagdwaffen
- Munition und Bekleidung
- Optik und Nachtsichttechnik
- Hundebedarf
- Jagdreisen
- Schießtraining
- Ihr Komplettausstatter für den Jäger

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Auf dem Bock 30 • 47669 Wachtendonk
Tel.: 02836 206 • Tel.: 02836 398
info@heistruevers.de • www.heistruevers.de

KONTAKT

Vorstand & Obleute

Geschäftsstelle

Kreisjägerschaft Mülheim an der Ruhr e.V.
Postfach 10 16 11, 45416 Mülheim an der Ruhr
Fon: 02834 9430-344, Fax: 02834 9430-544
info@muellerheimer-jaeger.de
www.muellerheimer-jaeger.de

Vorsitzender

Frank Lenz
Reichspräsidentenstr. 21-25
45470 Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208 30 66 96 60
frank.lenz@muellerheimer-jaeger.de

Stellv. Vorsitzender

Urs Pfannmüller
Wintgensweg 37, 45481 Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208 4 66 50 29
urs.pfannmueller@muellerheimer-jaeger.de

Schatzmeister

Christian Peitsch
Mendener Str. 101, 45470 Mülheim an der Ruhr
Fon: 0172 2 00 12 54
christian.peitsch@muellerheimer-jaeger.de

Geschäftsführerin

Jutta Stickelbroek (siehe Geschäftsstelle)

Waldschule - Lernort Natur

Jutta Stickelbroek (siehe Geschäftsstelle)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bernd Schalk
Teutonenstr. 61, 45478 Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208 7 57 83 22
bernd.schalk@muellerheimer-jaeger.de

Jungjägerausbildung

Klaus Weltjen (verantwortlicher Leiter)
Bruchstr. 97, 45468 Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208 47 74 40
klaus.weltjen@muellerheimer-jaeger.de

Jagdliches Schießwesen

Klaus Weltjen (s. Jungjägerausbildung)

Jagdliches Brauchtum

Birgit Pfeifer
Bredeneyer Str. 58, 45133 Essen
Fon: 0178 7 77 50 25
birgit.pfeifer@muellerheimer-jaeger.de

Jagdhundewesen

Kirsten Schenk
Flurstraße 141, 45355 Essen
Fon: 0201 67 19 69
kirsten.schenk@muellerheimer-jaeger.de

visuelle Medien

Inka Erfmeier-Schaub
Fon: 0208 4 69 48 38
info@es-grafikunddesign.de

Jugendsprecherin

n. N. g.

Frauensprecherin

n. N. g.

Umwelt- und Biotopschutz

n. N. g.



ADAC



**„Ich bringe Ihr Auto wieder zum Laufen,
wenn es mal liegen bleibt.“**

Stefan Kluge: Ein Gelber Engel der **ADAC Pannen- und Unfallhilfe**.

Sicher wie immer. Flexibel wie nie. Die ADAC Mitgliedschaft.

**Mehr Infos: ADAC Center Mülheim a. d. Ruhr, Mellingerhofer Str. 165,
ADAC Info-Service 0 800 5 10 11 12* oder www.adac.de**

*Mo. - Sa.: 8:00 - 20:00 Uhr

IMPRESSUM

RN REVIER
NACHRICHTEN
DER KREISJÄGERSCHAFT MÜLHEIM AN DER RUHR e.V.

Redaktion:

Jutta Stickebroek, Bernd Schalk

Herausgeber:

Kreisjägerschaft Mülheim an der Ruhr e.V.

Redaktionsanschrift:

Kreisjägerschaft Mülheim an der Ruhr e.V.
Postfach 10 16 11

45416 Mülheim an der Ruhr

Fon: 02834 9430-344

Fax: 02834 9430-544

E-Mail: info@muelheimer-jaeger.de

Internet: www.muelheimer-jaeger.de

Erscheinungstermin:

Einmal jährlich im Frühjahr (April),
kostenfrei

Redaktionsschluss:

für die nächste Ausgabe der
RevierNachrichten: 31. Januar 2015
Bitte beachten Sie hierzu die Mediadaten.

Layout und Umsetzung:

Inka Erfmeier-Schaub

grafik & design

büro für kommunikationsdesign

Langenfeldstraße 19

45481 Mülheim an der Ruhr

E-Mail: info@es-grafikunddesign.de

Internet: www.es-grafikunddesign.de

Druck:

Druckereierzeugnisse

Alte Landstraße 29, 97218 Gerbrunn

Bildrechte:

- Titelbild: © Michael Ireland



**Kreisjägerschaft
Mülheim an der Ruhr e.V.**
im Landesjagdverband
Nordrhein-Westfalen e.V.



Sparkasse – mehr als eine Bank.

 Sparkasse
Mülheim an der Ruhr